Nr. 213. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 7. Mai 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

E. L. Berlin, 6. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

58. Sitzung vom 6. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Eingegangen ist ein Gesetzentwurf betr. die Gewährung einer Staatsrente zu Stolgebühren-Entschädigungen in der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover.

Auf der Tagesordnung stehen nur Petitionen.

Debattelos wird eine Petition der katholischen Kirchengemeinde in Buer in Westfalen, betr. den Maßstab für Umlegung der Kirchensteuern, der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Ueber eine Petition von Fischern in Stralsund, die Fischerei in der Tiefe der Ostsee nach wie vor den Küstenbewohnern pachtfrei zu gestatten, beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Francke (natl.) will nur gegen die Auffassung Verwahrung einlegen, als ob das staatliche Regal sich auch auf das hohe Meer erstrecken könne. Daß die Fischerei auf hohem Meere Jedermann freistehe, stehe durch letztinstanzliche Erkenntnisse fest.

Abg. Rickert (freis.) wünscht über diese, wie überhaupt über dergleichen wichtige Fragen schriftliche Berichterstattung und beantragt demgemäß Rückverweisung an die Kommission.

Das Haus beschließt demgemäß.

Die Lehrer und Lehrerinnen der höheren Mädchen- und Knaben-Bürgerschule zu Eisleben bitten veranlassen zu wollen, daß die Verhältnisse der an solchen und ähnlichen Schulen, die weder zu den höheren, noch zu den Volksschulen gerechnet werden, angestellten Lehrer in Bezug auf ihr Gehalt, ihre Pension und die Versorgung ihrer Relikten gesetzlich geregelt werden. Die Unterrichtskommission beantragt, diese Petition der Staatsregierung wiederholt dringend zur Berücksichtigung zu überweisen.

Geh. Rath v. Bremen bemerkt, die gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Lehrkräfte an den Mittelschulen sei von der Regierung laut Thronrede von 1890 längst in Aussicht genommen und habe nur bisher hinter der Regelung des Volksschulwesens zurücktreten müssen. Jedenfalls habe die Unterrichtsverwaltung die Sache nicht aus den Augen verloren.

Nach dringender Empfehlung des Antrages der Kommission durch den Abg. Arendt (freik.) wird der Antrag angenommen.

Eine Petition von Gemeinden des Mittel-Oderbruchs wegen Errichtung eines Schöpfwerkes bei Neutornow oder Neugliezen wird nach einer Empfehlung durch die Abgg. v. Risselmann und v. Dobeneck (kons.) der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Bezüglich einer Petition des Bürgermeisters und von Einwohnern der Gemeinde Klein-Schwalbach wegen Abtretung eines Domänenguts gegen einen der Gemeinde gehörigen Wald beantragt die Agrarkommission Ueberweisung an die Staatsregierung zur Erwägung dahin, ob nicht mittelst des beantragten Tausches eine Vermehrung der Ansiedlungen und eine wirthschaftlichere Gestaltung der Grundstücke herbeigeführt werden kann.

Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Eine Petition des Hofbesitzers Mey in Chemlitz wegen Erhöhung seiner Entschädigung für eine zur Regulirung des Weichselstromes abgetretene Landfläche soll nach dem Antrage der Agrarkommission der Regierung zur Erwägung überwiesen werden.

Abg. Wessel (freik.) beantragt Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung zur Berücksichtigung.

Abg. Rickert unterstützt diesen Antrag.

Geh. Rath Holle weist darauf hin, daß die von der Ausführungskommission festgesetzten Entschädigungen angemessen und über die bei freihändigem Verkaufe gleichartiger Grundstücke gezahlten Preise noch hinausgehend, der Antrag des Petenten daher unbegründet sei.

Nach langer Debatte wird der Antrag Wessel abgelehnt, der Antrag der Kommission angenommen.

Eine Petition des Presbyteriums der evangelischen Gemeinde in M.-Gladbach wünscht entgegen den Entscheidungen des Kultus- und des Ministers des Innern die Erlaubniß zur Erweiterung ihres (konfessionellen) Friedhofes.

Die Petitionskommission beantragt Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Erwägung.

Geh. Rath Noell erklärt sich mit dem Kommissionsantrage einverstanden, derselbe wird angenommen.

Die Petition des Viehlichters Hülsebus in Pebkum wegen Aufgabe des Projekts, durch das Binnenland von Oldersun nach Emden südlich der Eisenbahn einen Seitenkanal zu bauen, wird der Regierung als Material überwiesen.

Dasselbe wird beschlossen bezüglich einer Petition des Landwirths Tornow in Neuschaumburg um Entschädigung für Verluste, welche seiner Besitzung durch Hochwasser zugefügt sind und um Ausführung solcher Maßregeln, die dieselbe künftig gegen Hochwasser schützen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Dritte Lesung des Entwurfs wegen Verlegung des Bußtages und zweite Lesung des Sekundärbahngesetzes.

Schluß $3^3/_4$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 6. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin hatten zur gestrigen Abendtafel den Großherzog von Hessen nebst Gefolge und Ehrendienst, den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Leopold nebst Gefolge, den Erbprinzen und die Erbprinzessin von Hohenzollern nebst Gefolge und einige andere hochgestellte Persönlichkeiten geladen. Heute wurde im Neuen Palais in der kaiserlichen Familie der Geburtstag des Kronprinzen in festlicher Weise begangen. Um 9 Uhr war die königliche Familie zu gemeinsamer Frühstückstafel vereint, bei welcher das Musikkorps des Garde-Jäger-Bataillons vor dem Neuen Palais konzertirte. Gegen 12 Uhr begab sich Se. Maj. der Kaiser nach dem königlichen Stadtschlosse in Potsdam. Dort nahm Mittags 12 Uhr die Feier der Einverleibung des Kronprinzen als Offizier in das 1. Garde-Regiment z. F. ihren Anfang. Nach Beendigung der Feier fand daselbst um $1^1/_4$ Uhr eine Festtafel von über 100 Gedecken statt.

— Seine Majestät der Kaiser wird der morgen früh 7 Uhr auf dem Tempelhofer Felde beginnenden Besichtigung der Bataillone des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 beiwohnen.

— Se. k. H. der Prinz Heinrich wird heute Abend Potsdam bereits wieder verlassen. Die Abreise von der Wildparkstation erfolgt um 8 Uhr 27 Minuten. Nach erfolgter Ankunft in Berlin um 9 Uhr 8 Min. fährt der Prinz vom Potsdamer Bahnhof nach Bahnhof Friedrichstraße und reist um 9 Uhr 38 Min. von da über Hannover nach Wilhelmshafen.

— Se. kgl. Hoheit der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht, gedenkt am 8. Mai zur Feier seines Geburtstages wieder in Braunschweig anwesend zu sein.

— Das „Militär-Wochenblatt" meldet die Ernennung des Kronprinzen des deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen, kaiserliche und königliche Hoheit, zum Sekonde-Lieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß; außerdem ist derselbe bei dem 2. Garde-Landwehr-Regiment à la suite zu führen.

— Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt: Bei der Berathung der Berggesetznovelle hat das Zentrum wieder sehr stark mit einer erkünstelten und prahlend zur Schau getragenen Arbeiterfreundlichkeit operirt, die nur geeignet ist, die wohlthätigen Wirkungen dieses und ähnlicher in neuerer Zeit erlassenen Gesetze zum Wohle der Arbeiter zu lähmen. Man kennt dies Verfahren hinlänglich aus den Berathungen über das Arbeiterschutzgesetz im Reichstage und von sonstigen Gelegenheiten her. Der treibende Beweggrund ist Popularitätshascherei, Wahlspekulation und die Sucht, den verhaßten Mittelparteien, deren wichtigste Stütze in den Industriegegenden man in den Arbeitgebern erblickt, den Boden abzugraben. Das wirkliche Wohl der Arbeiter steht einer Partei, die unter der Leitung des geistreichen Grafen steht, welcher einst das berühmte Wort vom „sogenannten armen Mann" gesprochen, durchaus im Hintergrund. Sonst könnte sie nicht geflissentlich und leider auch mit Erfolg die Unzufriedenheit der Arbeiter mit Allem nähren, was von der Gesetzgebung geboten wird. In der Arbeiterpolitik haben beim Zentrum durchaus die Demokraten die Führung, Männer wie Hitze, Dasbach, Bachem, Stötzel; der aristokratische Flügel, der sonst äußerlich die Leitung zu haben pflegt, überläßt hier das Feld vollkommen den Radikalen und tritt nur bei Vertheidigung der landwirthschaftlichen Großbesitzer-Interessen in die Schranken. Das Auftreten des Zentrums ist natürlich Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie. In der sozialdemokratischen Presse wird über das neue Berggesetz, wie es aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorgehen wird, in einer Weise gezetert, als ob damit der Uebermuth der Arbeitgeber seine äußersten Orgien feierte. Man braucht sich mit der Zurückweisung solcher Abgeschmacktheiten und Maßlosigkeiten nicht lange aufzuhalten. Die Berggesetznovelle, sowohl in der Regierungsvorlage als in der vom Hause meist angenommenen Kommissionsfassung, ist eine Konsequenz des vom Reichstag im vorigen Jahre erlassenen, sicherlich in der Arbeiterfreundlichkeit sehr weitgehenden Arbeiterschutzgesetzes, dessen wesentlichste Grundsätze sie auf die Bergarbeiter überträgt. Keine einzige Bestimmung, sei es über die Regelung der Arbeitsbedingungen oder der Lohnverhältnisse oder was sonst immer, stellt einen Rückschritt — vom Arbeiterstandpunkt aus — gegen die bestehenden Zustände dar; wohl aber sind eine ganze Reihe sehr werthvoller und für die Interessen der Arbeiter sehr wirksamer Einrichtungen getroffen. Wenn hier und da weitergehende, vorzugsweise im agitatorischen Interesse gestellte Anträge abgewiesen wurden, so geschah es mit der einleuchtendsten Begründung ihrer praktischen Undurchführbarkeit, ihrer Nutzlosigkeit für die Arbeiter oder mindestens ihrer geringen Bedeutung, die mit der dadurch veranlaßten Erschwerung des Betriebs in gar keinem Verhältniß stände. Aus einem solchen Gesetz, in welchem nicht nur die sachverständigsten Mitglieder, sondern eine ansehnliche, persönlich an den zur Verhandlung stehenden Fragen gar nicht betheiligte Mehrheit des Abgeordnetenhauses einen billigen, der Versöhnung dienenden und gerechte Ansprüche befriedigenden Ausgleich erblickt, machen nun sozialdemokratische und ultramontane Hetzer einen Triumph der Bergwerkbesitzer und drohen deutlich genug mit der Wiederanfachung der Streikbewegung! Mit größerer Verkennung, und zwar absichtlicher, sind wohlmeinende und auch wohlthätige sozialpolitische Maßnahmen der Gesetzgebung nie aufgenommen worden.

** Wie wir schon mitgetheilt haben, sind die Neubearbeitungen der verschiedenen, das Eisenbahnwesen betreffenden und gegenwärtig den Bundesausschüssen zur Vorberathung vorliegenden Anordnungen hauptsächlich mit Rücksicht auf die höheren Anforderungen, welche in neuerer Zeit an die Betriebssicherheit gestellt werden, vorgenommen worden. Das soll sich namentlich bei dem Bahnpolizei-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands zeigen. Hier sollen an den verschiedensten Stellen Aenderungen getroffen sein. So sollen Vorrichtungen für Lokomotiven in Zügen mit mehr als 45 Kilometer Geschwindigkeit zur Verhütung des Schlingerns vorgeschrieben sein, die Revisionsfristen für verschiedene Maschinentheile sollen verkürzt, es soll vorgeschrieben sein, daß auch die in Personenzüge einzustellenden Güterwagen, welche nicht selten als Gepäckwagen benutzt werden, mit Radreifen von der Stärke derjenigen der übrigen in diesen Zügen laufenden Fahrzeuge versehen sein müssen u. s. w. Eine besondere Sorgfalt soll den in letzter Zeit vielfach besprochenen Bremsvorrichtungen zugewandt sein. Dem Vernehmen nach sind die gesammten hier zu fordernden Bedingungen in das Bahnpolizei-Reglement aufgenommen worden. Es soll darin bestimmt sein, daß jeder mit mehr als 60 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde fahrende Personenzug mit einer durchgehenden Bremse versehen sein muß, welche folgenden Bedingungen zu entsprechen hat. Einmal muß die Bremse durch den Lokomotivführer, den Zugführer und den Wagenwärter, sowie von jeder Personenwagenabtheilung aus in Thätigkeit gesetzt werden können, und sodann muß die Bremse selbstthätig wirken, sobald der Zusammenhang der Bremsleitung aufgehoben wird. Nur um einem schnellgehenden Personenzuge einzelne Eilgutwagen mitgeben zu können, soll bestimmt sein, daß am Schlusse eines solchen Zuges einzelne Wagen ohne durchgehende Bremse mitgenommen werden können. Jedoch darf deren Achsenzahl niemals mehr als sechs betragen. Sodann ist es nach angestellten umfangreichen Versuchen geboten erschienen, die in den Eisenbahnzügen erforderliche Bremskraft bei wachsender Fahrgeschwindigkeit stärker zunehmen zu lassen und dabei die Abstufung der für die Geschwindigkeit maßgebenden Steigungsgrenzen näher zusammenzulegen, als dies in den bisher gültigen Bestimmungen geschehen war.

□ **Berlin**, 6. Mai. Die „Germania" veröffentlicht an leitender Stelle einen von einer Reihe hochangesehener Persönlichkeiten unterzeichneten Aufruf an die Katholiken Deutschlands, in welchem im Anschluß an den Erlaß des Bischofs von Fulda vom 10. April zu einer Wallfahrt nach dem Grabe des heiligen Bonifacius für Dienstag, den 7. Juni, aufgefordert wird. In dem Artikel wird weiter ausgeführt, daß Papst Leo XIII., der nächstes Jahr sein 50jähriges Bischofs-Jubiläum feiere, ein Gefangener in seinem Palaste und den Beschimpfungen der Feinde der Kirche ausgesetzt sei.

Das Herrenhaus wird wahrscheinlich zum 20. Mai seine Sitzungen wieder aufnehmen; die konservative Fraktion des Herrenhauses wird ebenso wie die des Abgeordnetenhauses eine Abänderung des Parteiprogramms vornehmen.

Die gestrige Meldung eines hiesigen Blattes, in der Loewe'schen Fabrik seien im Zusammenhang mit den Ahlwardt'schen Beschuldigungen zwei Büchsenmacher verhaftet worden, beruht auf Erfindung.

** Mit Rücksicht auf die erheblichen Mehrkosten, welche die Veranlagung zur Einkommensteuer auf Grund des Einkommensteuergesetzes für Porto und Schreibwerk aller Art veranlaßt, ist den Landräthen, welche diese Kosten aus ihrer Dienstaufwandsentschädigung zu zahlen haben, ein Zuschuß zu dieser Entschädigung gewährt worden. Die Höhe dieses Zuschusses beträgt für einen mittleren landräthlichen Kreis 500 Mark und sinkt sich nach dem Umfange des Mehr- oder Minderaufwandes nach oben und nach unten ab. Mit Rücksicht darauf, daß die bei der diesjährigen erstmaligen Veranlagung erwachsenen Mehrkosten noch keinen sicheren Schluß zu dem dauernd zu gewärtigenden Mehraufwand gestatten, daß hierfür vielmehr noch weitere Erfahrungen abzuwarten sein werden, ist die jederzeitige Revision der Bemessung der Dienstaufwandszulagen vorbehalten worden.

** Man kann häufig in sozialdemokratischen Blättern der Behauptung begegnen, daß von den Unfällen, von welchen die Arbeiter leider in den einzelnen Berufszweigen betroffen werden, die heutige Wirthschaftsordnung oder die „Gewinnsucht" der Arbeitgeber die Schuld trage. Namentlich ist diese Anschauung zum Ausdruck gekommen, wenn es sich um die Verunglückung von Bergarbeitern durch schlagende Wetter handelte. Dann konnte man in der sozialdemokratischen Presse spaltenlange Ausführungen lesen, welche die Arbeiter glauben machen wollten, daß bei der sozialdemokratischen Wirthschaftsordnung solche Unfälle nicht vorkommen würden. Nun ist es ja sehr leicht, Versprechungen dieser Art zu machen, weil an die Möglichkeit ihrer Einlösung nicht gedacht werden kann. Indessen zeigen doch die Thatsachen, daß an den durch schlagende Wetter hervorgerufenen Unglücksfällen nicht die heutige Wirthschaftsordnung, auch nicht die „Gewinnsucht" der Arbeitgeber, sondern vielfach die Arbeiter selbst die Schuld tragen. So veröffentlicht der „Kompaß", das Organ der Knappschaftsberufsgenossenschaft, in seiner neuesten Nummer einen Auszug aus Protokollen über die letzten Sitzungen des Vorstandes der zweiten Sektion (Bochum), in welchem festgestellt wird, daß nach amtlichen Untersuchungen zwei Explosionen schlagender Wetter durch verbotswidriges Oeffnen der Sicherheitslampen seitens der Arbeiter und eine durch verbotene Abgabe eines Schusses, gleichfalls seitens eines Arbeiters erfolgt sind. Durch die drei Explosionen sind insgesammt 12 Arbeiter verletzt worden. Hätten die an der Explosion schuldigen Arbeiter nicht leichtfertig gehandelt, so hätten sie nicht außer den eigenen noch 9 andere Verletzungen herbeigeführt. Die Leichtfertigkeit, mit welcher sich manche Arbeiter über die Sicherheitsvorschriften hinwegsetzen, ist überhaupt noch immer weit verbreitet. Die sozialdemokratische Presse würde sich viel eher als durch ihre nebelhaften Versprechungen dadurch ein Verdienst um die Gesammtheit der Arbeiter erwerben, wenn sie dieser Leichtfertigkeit entgegentreten würde.

Potsdam, 6. Mai. (W. T. B.) Heute Mittag 12 Uhr fand die feierliche Einstellung Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen in das Erste Garde-Regiment z. F. statt. Se. Majestät der Kaiser begab sich mit dem Kronprinzen und den drei ältesten Söhnen Sr. königlichen Hoheit des Prinzregenten Albrecht vom Stadtschlosse durch den Lustgarten nach dem offenen Viereck, wo das Erste Garde-Regiment aufgestellt war. Alsdann hielt Se. Majestät der Kaiser eine kurze Ansprache, in welcher Allerhöchstderselbe an die Traditionen des hohenzollernschen Hauses erinnerte, wonach die Prinzen desselben mit dem 10. Lebensjahre in die Reihen der Armee eintreten und mit Dank der Zeit gedachte, wo er selbst unter den Augen Seines hochseligen Großvaters in das Regiment eingetreten sei. Hierauf traten Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz und die drei ältesten Söhne des Prinzregenten Albrecht in die Front des Regiment ein. Der Kommandeur des Ersten Garde-Regiments, Oberst v. Natzmer dankte und brachte ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Der Kaiser führte sodann das Regiment, in dessen Front auch Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Heinrich und Leopold, sowie der Großherzog von Hessen und der Erbgroßherzog von Baden eingetreten waren, erst in Zügen und dann in Kompagniefront vor dem Schlosse vorüber, an dessen Fenstern Ihre Majestät die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Leopold Leopold sich befanden.

Nach dem Parademarsche versammelte Se. Majestät der Kaiser das gesammte Offizierkorps des Ersten Garde-Regiments, ingleichen die auswärtigen Militärattachees um sich und stellte denselben Se. kaiserlich königliche Hoheit den Kronprinzen vor, welch letzterer jedem einzelnen Offizier die Hand reichte.

Potsdam, 6. Mai. (W. T. B.) Nachmittags $1^1/_4$ Uhr fand im Marmorsaale des Stadtschlosses eine größere Festtafel statt, bei welcher Se. Majestät der Kaiser auf das Wohl Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen, der heute mit Vollendung seines zehnten Lebensjahres in die Armee eingetreten sei, einen Trinkspruch ausbrachte.

Thorn, 6. Mai. Die „Thorner Ztg." berichtigt ihre Spionennachricht dahin, daß der angebliche Spion nicht die Uniform eines Assistenzarztes, sondern die Uniform eines Festungsbaubeamten trug und beauftragt war, an den Forts Messungen vorzunehmen. Die Freilassung erfolgte sofort nach der Rekognoszirung.

Bremerhafen, 6. Mai. Innerhalb der letzten drei Tage wurden mit den Lloyddampfern „Spree", „München", „Gera" rund 5000 Auswanderer, zum größten Theile Russen, nach Newyork und Baltimore befördert.

Hamburg, 5. Mai. Heute vor 50 Jahren, ebenfalls an einem Donnerstage (Himmelfahrtstag), nahm der große Hamburger Brand seinen Anfang, durch welchen 51 Personen getödtet, davon 22 Personen allerdings durch eigene Schuld, 120 Personen verwundet und rund 20,000 Menschen obdachlos wurden, ein verheerendes Feuer, welches im Ganzen 1202 Grundstücke in Asche legte und einen Gesammtschaden von rund 90 Millionen M. Bco. = 135 Millionen M. R.-W. anrichtete, nachdem er in etwa 70 Straßen und Plätzen gewüthet hatte. Erst am 8. Mai konnte der Feuersbrunst Einhalt geboten werden, nachdem man ganze Häuserreihen durch Pulver gesprengt hatte und der bisher aus Südwesten wehende Wind sich gewendet hatte. Aus Anlaß der Beendigung des Brandes findet nun am nächsten Sonntag, den 8. Mai, unter freiem Himmel auf dem Hopfenmarkt vor der seiner Zeit ebenfalls eingeäscherten, jetzt neu erstandenen Nikolaikirche eine Volksgedenkfeier statt, an welcher sich etwa 40,000 Menschen betheiligen werden und die den Charakter eines öffentlichen Dankfestes tragen soll

Hamburg, 6. Mai. (W. T. B.) Der Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft „Fürst Bismarck" hat gestern seine erste diesjährige Rückreise von Newyork nach Hamburg angetreten. Der Dampfer ist in den beiden ersten Klassen bis auf den letzten Platz besetzt und überbringt 746 Passagiere, außerdem 200 Säcke Post für England, eine große Post für Deutschland und volle Ladung.

Darmstadt, 6. Mai. (W. T. B.) Ihre königliche Hoheit Prinzessin Heinrich gedenkt heute Abend mit Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Waldemar die Rückreise nach Kiel anzutreten.

Mainz, 6. Mai. (W. T. B.) Kommerzienrath Matthaeus Werle, Präsident der Dampfschifffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittel-Rhein, ist gestorben.

Frankfurt a. M., 6. Mai. (W. T. B.) Wie die „Frankfurter Ztg." aus Marseille erfährt, soll die Polizei die Spur des flüchtigen Kassirers Jäger entdeckt haben; derselbe soll sich unter dem Namen Meggenhofer nach Colombo auf Ceylon eingeschifft haben. Der dortige deutsche Konsul sei beauftragt, Jäger zu verhaften. Die Ankunft des Schiffes wurde am 5. Mai Abends erwartet.

Würzburg, 6. Mai. (W. T. B.) Die Feier der Universität anläßlich des fünfzigjährigen Doktorjubiläums des Professors v. Kölliker wird am 1 d. M. mit der Aufstellung der Büste Kölliker's im Anatomiegebäude begangen werden. Am Abend desselben Tages findet ein Fackelzug der Studentenschaft statt.

In der Station Lohr stieß heute früh der Zug 85 in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einen Rangirzug. Die Maschine und 2 Wagen des Personenzuges wurden beschädigt; die Maschine des Rangirzuges entgleiste. Verletzt wurde Niemand

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Mai. Die Delegirten der Fiaker-Kutscher beschlossen in der verflossenen Nacht den Streik. Dieser soll Freitag um Mitternacht beginnen.

Wien, 6. Mai. (W. T. B.) Angesichts des bevorstehenden Streiks der Einspänner- und Fiaker-Kutscher trifft die Polizei Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Verkehrs. Ein großer Theil der Fuhrwerksbesitzer wird den Fahrdienst ausüben; auch die General-Omnibus-Kompagnie trifft Anstalten zu einem ausgedehnten Fahrdienst, insbesondere für die Zeit der Theater- und Musik-Ausstellung.

Wien, 6. Mai. (W. T. B.) Die Obmänner der streikenden Kutscher überreichten heute der Polizei den Beschluß, den Streik um Mitternacht beginnen zu lassen. Der Polizeibeamte erklärte, daß er sich auf keine weiteren Verhandlungen einlassen werde.

Belgien.

Brüssel, 6. Mai. Der Hauptanstifter der Lütticher Attentate ist der ehemalige Infanterie-Lieutenant Moineau, welcher seiner Zeit bei den Arbeiterunruhen 1886 sich weigerte, gegen die Ruhestörer einzuschreiten. Sein Mitschuldiger Lacroix war ein bekannter sozialistischer Meetingsredner. Die Polizei ganz Belgiens überwacht insgesammt 200 Anarchisten.

Lüttich, 6. Mai. (W. T. B.) In der vergangenen Nacht wurde ein Anarchist, Namens Chx, angeblich ein Deutscher, verhaftet. Nach Meldungen aus Alleur wurden in der vergangenen Nacht an einem Fenster der Wohnung des Bürgermeisters zwei Patronen aufgefunden, von denen die eine explodirte. Mehrere Fensterscheiben gingen in Trümmer.

Frankreich.

Die Blättermeldung, daß Saussier als Generalissimus einen Beigeordneten in der Person Warnets, des Kommandirenden in Toulouse, erhalten soll, ist nach dem „Temps" unbegründet. Das offiziöse Blatt nennt übrigens Saussier nicht als Generalissimus des Kriegsfalles, sondern spricht nur von dem Oberst-Kommandirenden der „Ostarmeen". Die Nachricht von dem Abgange des jetzigen Generalstabschefs und der Ersetzung Miribels durch General Boisseur, den früheren Chef der Militär-Mission in Athen, wird vom „Temps" ebenfalls als grundlos bezeichnet. Bei den diesjährigen großen Manövern des 9. und 12. Korps, zu welchen die fremdländischen Offiziere geladen werden, soll General de Cools, bis vor Kurzem Kommandirender in Amiens, die Leitung erhalten. de Cools, aus der Kavallerie hervorgegangen, gilt, wie schon hervorgehoben, für kränklich; nebenbei bemerkt auch als ein Antagonist Galliffets, was ihm als Manöverführer in der Presse theuer zu stehen kommen kann.

Oberst Dodds wird als Kommandirender an der Dahomeyküste auch die obere Zivilgewalt in den französischen Besitzungen des „Golfs von Benin" ausüben. Der Kreuzer „Sané" ist am 2. Mai vor Kotonou eingetroffen; „Talisman", der noch langsamer geht, wird etwas später folgen. Die Regierung hat für die Lagunenfahrt zwei Privatdampfer mit geringem Tiefgang, darunter einen ganz neuen in England angekauft. Nach Eintreffen der Verstärkungen am Senegal verfügen die Franzosen im Ganzen über 4 Kompagnien Senegalschützen und 2 Kompagnien Haussaneger, wozu noch die Deckschützen (Marinefüsiliere) der beiden Kreuzer kommen. An europäischen Truppen sollen noch während der Regenzeit 1 Kompagnie Marine-Infanterie, aus den so zahlreich angemeldeten Freiwilligen, und 1 Batterie Marine-Artillerie herangezogen werden, aber nicht eher, als eiserne Baracken für sie aufgerichtet sind; auch von 300 Mann Fremdenlegion ist die Rede, die das Kriegsministerium aber ebenfalls nur hergiebt, wenn für eine ordentliche Unterkunft gesorgt wird.

Während Oberstlieutenant Humbert aus dem Sudan auf dem geradesten Wege nach dem Senegal abmarschirt, ohne die verschiedenen Posten am Niger zu inspiziren, nimmt das Geplänkel der von ihm zurückgelassenen Besatzungen mit den Truppen Samorys seinen Fortgang; in einem Gefecht am 27. April ist ein französischer Offizier gefallen. Auffällig ist die Gewohnheit der Marine, ihre Verlustziffern niemals bekannt zu geben; dies hat wohl seinen Grund darin, daß man die Opfer, welche Kämpfe und Klima in den Kolonien fordern, dem Mutterlande verheimlicht, um die Abneigung gegen die „schlechten Nummern" des Kolonialdienstes (Marine-Infanterie und -Artillerie) nicht noch zu erhöhen.

Aus Saint-Etienne läßt sich der orleanistische „Gaulois" telegraphiren:

„Ich komme aus Montbrison, wohin Rachavol nächstens überführt werden soll. Montbrison ist der Typus der alterthümlichen kleinen Provinzstadt, die mit ihren 6000 Einwohnern von den Garnisonen und dem Gerichte lebt. Im Mittelpunkte des Loire-Departements gelegen, verdankte sie diesem Umstande ehedem die Auszeichnung, zum Hauptorte der Loire erkoren zu werden, wie das Vorrecht, der Sitz der Geschworenen zu sein, auf welches die friedliche Bevölkerung heute gern verzichten möchte. In der That lebt die ganze Stadt in Furcht und Schrecken, seitdem die Ankunft Ravachols angekündigt ist. Alles, was irgendwie zum Justizpalaste gehört, setzt undurchdringliche Mienen auf, sobald von Ravachol die Rede ist, und der Gefängnißwärter, an den ich mich wandte, wurde bei meiner ersten Frage blaß vor Erregung und erklärte bange, er wisse nichts. Der Besitzer des Gasthofes, in dem der Scharfrichter Deibler auf seinen zwei letzten Geschäftsreisen abstieg, hat schon Drohbriefe erhalten. Die Richter verhehlen nicht ihre Furcht, den Justizpalast, ein altes Gebäude, welches auch das Gefängniß umfaßt, in die Luft springen zu sehen. Diese allgemeine Unruhe ist durch die Verhältnisse der industriearmen Stadt, wo Jedermann einander kennt, keineswegs gerechtfertigt. Es liegt auf der Hand, daß die Anarchisten nicht in großer Anzahl dahin kommen könnten, ohne sogleich bemerkt zu werden. Der Präfekt der Loire, Herr Lepine, der Unterpräfekt in Montbrison war, ehe er zum Generalsekretär der Pariser Polizeipräfektur ernannt wurde, ist seit gestern zur Stelle, um die Einwohnerschaft zu beruhigen und die nöthigen Maßregeln für die Ankunft Ravachols zu treffen."

Paris, 6. Mai. (W. T. B.) Die Mehrzahl der Blätter sieht in dem Sturze Rudinis einen Beweis dafür, daß das italienische Parlament nichts mehr vom Dreibund wissen wolle. Das „Journal des Debats" meint, die Demission werde gewiß das Bedauern Europas hervorrufen in Anbetracht der unzweifelhaften Ehrlichkeit der Absichten und des Patriotismus von Rudini, gescheitert sei der Ministerpräsident an dem Widerspruche, der zwischen den Verpflichtungen der Allianz und der Ersparungspolitik bestehe.

Der bei der Explosion im Restaurant Very am Boulevard Magenta schwer verletzte Hamond ist gestorben. Der Zustand Very's ist fortgesetzt ein lebensgefährlicher.

Paris, 6. Mai. (W. T. B.) Der Deputirte Krantz ist zum Generalkommissar für die Ausstellung in Chicago ernannt worden.

Das Leichenbegängniß des bei der Explosion im Restaurant Very schwer verletzten und heute verstorbenen Hamond soll auf Staatskosten stattfinden.

Den französischen Kanonenbooten, die auf dem Ueme operiren sollen, ist von England das Passiren von Lagos gestattet worden.

Die Republik von St. Domingo bewilligte für die französischen Produkte dieselben Zollvergünstigungen, die den Vereinigten Staaten zugestanden sind.

Italien.

Rom, 6. Mai. Mehrere österreichische Bischöfe werden erwartet, um den Rath des Papstes, den Linzer Katholikentag betreffend, einzuholen.

Rom, 6. Mai. Die Berufung des früheren Finanzministers Giolitti und des Senators Saracco in das Kabinet ist wahrscheinlich. Wie es ferner heißt, wird der frühere Generaldirektor der Zölle, jetziger Staatsrath Ellena, das Finanz-Portefeuille übernehmen. Die Lösung der Krisis ist keinesfalls leicht. Die Blätter sagen, die kommende Regierung werde vor einer schweren Aufgabe stehen. Rudini sei gefallen, nicht weil sein Finanzprogramm schlecht befunden worden sei, sondern weil ihm die Kraft es auszuführen gefehlt, oder wenigstens weil ihm Niemand dies mehr zutraute. An seinen Nachfolgern sei es nun, das Ziel mit allen Mitteln anzustreben. Alle erkennen jedoch, daß das gestürzte Kabinet die Finanzlage bedeutend gebessert, daß Rudini die auswärtige Politik mit Würde und großem Takte zu leiten und Italien die Sympathien Europas und der ganzen gebildeten Welt zu erhalten gewußt habe

Dänemark.

In Kopenhagen sind mehrere amerikanische Aerzte eingetroffen, welche eine Goldkur vornehmen, d. h. Trinker durch die Injektion einer Goldtinktur heilen wollen. Diese Kur interessirt nicht allein die Kopenhagener Aerzte, sondern sie interessirt das ganze Kopenhagen. Ueberall redet man dort von der Goldkur, die von einigen als eitel Humbug, von anderen als eine Gottesgabe betrachtet wird. Von sechs Trinkern, welche in der dänischen Residenzstadt der Kur unterzogen wurden, sollen vier geheilt worden sein. Auf der Durchreise nach Deutschland haben nunmehr auch zwei dieser amerikanischen Wundermenschen Nordschleswig einen Besuch abgestattet. Zunächst hatten sie sich in einer Versammlung der „Good Templar-Großlogen I. und II." zu Apenrade eingefunden, dann besuchten sie eine „Good Templar-Loge" im Sundewitt, verweilten kurze Zeit in Sonderburg und reisten endlich nach dem Süden. Sie beabsichtigen in einer deutschen Großstadt ein Trinker-Sanatorium zu errichten und sollen die ersten sechs Trinker, welche sich der Goldkur unterwerfen, unentgeltlich behandelt werden. Sonst wird die Kur 150 bis 200 Mark kosten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 6. Mai. Der Staatsausschuß beantragte die Annahme der Regierungsvorlage, betreffend die neue Verbindung zwischen Stockholm und Berlin über Trelleborg und Saßnitz auf Rügen, befürwortete die Gewährung eines Staatsdarlehns an die Malmö-Trelleborg-Eisenbahn oder an eine andere Privatbahn, die den Betrieb zu obigem Zwecke auf entsprechende Weise ordnen will, und beantragte, die neuen Anordnungen auf der westlichen Stammbahn nicht zu genehmigen.

Rußland.

Petersburg, 3. Mai. Der Telegraph hat bereits die Nachricht verbreitet, daß die Zarin zu ihrem kranken Sohne Georg, dessen Zustand recht ernst sein soll, in den Kaukasus gereist ist. Bei ihrer Abreise wurde ganz Petersburg durch die Thatsache überrascht, daß der Zar, als er zur Begleitung seiner Gemahlin in die Hauptstadt kam, anstatt wie gewöhnlich bei einem Aufenthalte daselbst ins Anitschkow-Palais zu fahren, seinen Wohnsitz im Winterpalais aufschlug. In letzterem Palast — der eigentlichen Zarenresidenz — hat er seit dem Tode seines Vaters nicht geschlafen, und vielleicht sind es auch nur vorübergehende Ausbesserungen im Anitschkow-Palast, die ihn daran verhinderten, in dem gewohnten von seiner Verheirathung an bewohnten Hause abzusteigen. Wie es andererseits heißt, soll das Anitschkow-Palais jetzt dem Thronfolger als Wohnstätte überlassen werden, was vielleicht für eine baldige Heirath desselben spricht, während der Zar selbst in Zukunft den Michael-Palast bewohnen will, den augenblicklich die Großfürstin Katharina Michailowna Herzogin von Mecklenburg inne hat. — Im Winterpalais ist vor einigen Tagen auch die französische Deputation, bestehend aus den Herren Fery d'Esclauds und Baron de Cambourg empfangen und zum Frühstück geladen worden, welche dem Zaren den in Paris angefertigten kostbaren Stammbaum der Familie Romanow von Nikolaus I. an überreichten. Dieser Stammbaum ist aus gediegenem Silber, stellt einen Werth von 50,000 Franks dar und ist in Paris im Auftrage einer französischen Gesellschaft nach einer Zeichnung des Grafen Ballez d'Arros als nachträgliches Geschenk zur Silberhochzeit des Zarenpaares angefertigt worden.

Trotz dieser Aufmerksamkeit, welche der allerhöchsten Stelle erwiesen worden, ist das Verhalten der Franzosen gegen Rußland in anderer Hinsicht nicht so, wie man es hier wünscht. Das bezieht sich auf finanzielle Angelegenheiten, und da hat sich allerdings an der Pariser Börse ein Ereigniß abgespielt, welches von nicht geringer Bedeutung ist und vielleicht eine politische Nachwirkung haben kann. Der Vorstand der vereidigten Makler der Pariser Börse hat mit dem der Koulisse die Vereinbarung getroffen, daß vom 1. Mai an die Koulissiers sich aller Geschäfte in Orientpapieren zu enthalten haben. Da nun der größte Theil dieser Papiere russische Werthe sind, so sieht man diese Maßregel als direkt gegen Rußland gerichtet an. Die mangelnde Bereitwilligkeit der Franzosen, Rußland ihre finanzielle Unterstützung zu gewähren, ist wohl auch die Veranlassung, daß die Residenzpresse einen immer schärferen Ton gegen Frankreich anschlägt und sich plötzlich dessen bewußt wird, daß ein Zusammengehen zwischen der absolutesten Monarchie und einer demokratischen Republik im Grunde ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Die famose Puchert'sche Mehlangelegenheit, welche ihrer Zeit so viel Staub aufwirbelte, hat jetzt kürzlich in der Stadtverordnetenversammlung ein außerordentlich stürmisches Nachspiel gehabt, welches aber schließlich doch vollständig im Sande verlief. Zwei Stadtverordnete — die Herren Kedrin und Schaumann — beantragten, als diese genugsam in der russischen Presse und im Publikum verhandelte Angelegenheit wieder einmal zur Sprache kam, kurz und bündig, man möge bei der Regierung beantragen, „daß das Stadthaupt, sein Gehülfe und alle Mitglieder des Stadtamts (Magistrats) ihrer Aemter enthoben würden". Ueber diesen Antrag erhob sich ein so entsetzlicher Lärm, wie ihn der Sitzungssaal des Petersburger Rathhauses wohl kaum früher gesehen hat, und welcher selbst die ersten Verhandlungstage des Libauschen Mehlunterschleifs in Schatten stellte. Als das Stadthaupt, welches allein seine Ruhe bewahrte, eine glänzende Vertheidigungsrede hielt, platzten die Geister noch heftiger auf einander, und schließlich blieb nichts anderes übrig, als die Sitzung zu schließen. In der Pause fand die „weit angelegte russische Natur" genügend Gelegenheit sich auszutoben, und als des Guten genug geschehen war, da betraten die Stadtväter wieder einmüthig den Saal. Dort versuchte nun ein anderer Stadtverordneter den Streit aufs neue zu entfachen, indem er beantragte, die beiden Störenfriede aus der Versammlung zu entfernen, aber das Stadthaupt schnitt kurz entschlossen die Debatte ab, erklärte pathetisch, er wolle an seinen Gegnern nicht persönliche Rache üben, und hierauf ging die Versammlung zur Tagesordnung über.

Herr Alexander Francis, der Prediger der englisch-amerikanischen Gemeinde in Petersburg, welcher an der Spitze des englischen Hülfskomitees für die Nothleidenden in Rußland steht, hat sich, der „Nat.-Ztg" zufolge, dem Vertreter einer amerikanischen Zeitung gegenüber auf Grund seiner in den Hunger-Distrikten persönlich gewonnenen Anschauungen wie folgt geäußert: Wenngleich dem Schlimmsten im Augenblicke vorgebeugt worden, sei er doch fest überzeugt, daß die Hungersnoth in Rußland in dem bevorstehenden Erntejahre noch größer sein und schlimmere Folgen haben werde, als im laufenden. Daß es an Saatkorn fehlte, sei nicht das schlimmste, obwohl die Zeit zu seiner Beschaffung schon vorüber sei. Aber die Pferde seien in Folge des Futtermangels gefallen, und die Menschen, soweit sie nicht auch dahingerafft wurden, seien so kraftlos und widerstandsunfähig, daß sie garnicht im Stande sein würden, die Felder zu bearbeiten. Der Typhus und die Blattern grassirten noch immer, und es liege die begründete Befürchtung nahe, daß die Epidemien weiter nach Westen vordringen würden, wenn nicht Maßregeln gegen die Verschleppung ergriffen würden. Auch in den deutschen Kolonien sehe es trostlos aus.

Petersburg, 6. Mai. (W. T. B.) Die „Birschewyja Wiedomosti" hören, die Aufhebung des Ausfuhrverbots der Hafer- und Mais-Vorräthe aus Libau, Riga und Reval werde aus rein formellen Gründen wahrscheinlich erst Ende nächster Woche amtlich veröffentlicht werden. Das Blatt will ferner wissen, da nach den Berichten des Börsenkomitee's über die vorhandenen Getreidevorräthe noch große Quantitäten an Weizen frei seien, habe die Abaza'sche Kommission auch die Freigabe des Weizenexports, zunächst für die in den Häfen lagernden Vorräthe, demnächst aber aus allen Theilen Rußlands, in Erwägung gezogen. Die ursprüngliche Absicht, eine eventuelle gänzliche Freigabe des Haferexports schon jetzt zu berathen, habe die Kommission aufgegeben, um das Prinzip der Successivität bei der Aufhebung des Getreide-Ausfuhrverbots zu wahren.

Die Russifizirung der Schulen und Universitäten in dem baltischen Gebiet wird mit großer Energie fortgesetzt.

Petersburg, 6. Mai. (W. T. B.) Die Aufhebung der Hafer- und Maisausfuhr-Verbote dürfte als Symptom für die allmälige Aufhebung aller Ausfuhrverbote anzusehen sein. Die Freigabe der Weizenausfuhr ist etwa zum 15. Mai a. St. zu erwarten, während die Roggenausfuhr wahrscheinlich zum 1. Juli a. St. freigegeben werden wird, wenn sich die Ernteaussichten nicht verschlechtern. Die „Birschewyja Wiedomosti" hören, die Aufhebung des Ausfuhrverbots der Hafer- und Mais-Vorräthe aus Libau, Riga und Reval werde aus rein formellen Gründen wahrscheinlich erst Ende nächster Woche amtlich veröffentlicht werden. Das Blatt will ferner wissen, da nach den Berichten des Börsenkomitees über die vorhandenen Getreidevorräthe noch große Quantitäten an Weizen frei seien, habe die Abaza'sche Kommission auch die Freigabe des Weizenexports, zunächst für die in den Häfen lagernden Vorräthe, demnächst aber aus allen Theilen Rußlands, in Erwägung gezogen. Die ursprüngliche Absicht, eine eventuelle gänzliche Freigabe des Haferexports schon jetzt zu berathen, habe die Kommission aufgegeben, um das Prinzip der Successivität bei der Aufhebung des Getreide-Ausfuhrverbots zu wahren.

Petersburg, 6. Mai. (W. T. B.) Die „Nordische Telegraphenagentur" bestätigt aus bester Quelle, die Getreide-Kommission habe außer der Freigabe des Exports von Mais und Hafer aus den baltischen Häfen Riga, Libau und Reval auch derjenigen der Hafervorräthe für Archangel zugestimmt; desgleichen sei die Freigabe der Maisausfuhr aus dem gesammten Reiche genehmigt.

Ein Gesetz ist heute promulgirt betreffend die Organisation der privaten Bergwerke und die Heuerung von Arbeitern für dieselben, die unter die Kontrolle der Regierung gestellt werden.

Montenegro.

Cettinje, 6. Mai (W. T. B.) Der Konseilpräsident ist nach Skutari abgereist, um den Besuch des General-Gouverneurs Abdul Kerim-Pascha zu erwidern.

Australien.

Melbourne, 2. Mai. Die Verhandlung gegen den Frauenmörder Deeming ist heute beendet worden. Zur Entlastung wurde zuerst der Reporter Mr. Symons vernommen, der zugegen war, als der Angeklagte im Eisenbahnwagen von krampfartigen Paroxismen befallen wurde. Dr. Springthorpe, Präsident des Melbourner und Victoriazweiges der British Medicinal-Association, gab hierauf seine Meinung dahin ab, daß Deeming ihm absichtlich die Unwahrheit über in seiner Familie erblichen Wahnsinn gesagt habe. Ob es möglich sei, daß er das Verbrechen in unzurechnungsfähigem Zustande eines epileptischen Anfalls begangen, könne er ohne weitere Untersuchungen nicht beurtheilen. Dr. Fishbone neigte der Ansicht zu, daß der Verbrecher wahnsinnig sei. Hierauf hielt Mr. Deakin seine Vertheidigungsrede, in welcher er sich auf den Wiener Dienstmädchen-Mörder Schneider berief, dessen Gehirn bei der Sektion zweifellose Beweise von Geisteskrankheit geboten habe. Wenn die Jury Deeming für gesund und unschuldig halte, möge sie ihn in Freiheit setzen, wenn sie ihn jedoch für schuldig befinde, so beschwöre er sie, ihn lebenslänglich in einer Irrenanstalt zu deterniren. Die Rede wurde durch feindliche Demonstrationen der auf der Straße wartenden Menschenmassen unterbrochen. Nach dem Vertheidiger plaidirte der Anwalt der Krone, Mr. Walsh, und kaum hatte dieser geendet, so bat Deeming selbst ums Wort und erklärte in längerer Rede, das Gericht sei nicht unparteiisch verfahren, er sei unschuldig. Die Jury berieth ungefähr eine Stunde lang. Nach ihrer Rückkehr erklärte der Obmann unter athemloser Stille, die Jury habe Deeming für schuldig befunden und halte ihn für geistig gesund. Der Richter fällte hierauf, wie schon kurz signalisirt, das Todesurtheil. Deeming hörte gefaßt zu, sagte lächelnd „Danke" und verließ, die Hände in den Hosentaschen, gleichgültig den Saal.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. Mai. Die Lotterie-Kollekten wurden bei Todesfällen bisheriger Inhaber in vielen Fällen den Söhnen oder nahen Anverwandten überlassen. Neuerer Bestimmung zufolge sollen freiwerdende Lotterie-Kollekten nur noch an pensionsberechtigte höhere Militärs vergeben werden.

* Gestern Nachmittag stürzte ein beim Neubau an der Berlinerthor-Passage beschäftigter Zimmermann vom dritten Stockwerk herunter und zog sich eine derartige Verletzung zu, daß er per Wagen nach dem städtischen Krankenhause gebracht werden mußte.

— Speisung armer Schulkinder während des Winters. Das Komitee für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder hat nunmehr seine Thätigkeit während des Winters abgeschlossen. Es hat sich herausgestellt, daß seit seiner zehnjährigen Thätigkeit noch niemals so viele Kinder auf das Mittagessen Anspruch erhoben haben, wie in dem letztverflossenen Winter. Es sind daher auch an 16 Volksschulen und im Knabenhort vom 14. Januar an bis Ende März täglich nahezu 500 Kinder gespeist worden. Dieselben haben in dieser Zeit 14,884 Portionen aus der Volksküche und für 361,50 Mark Brod verzehrt. Die ganze Speisung hat dem Komitee 2586 Mark gekostet. Außerdem sind noch etwa 100 Mark von einzelnen Personen oder von Vereinen den Schulen direkt zugewandt worden. Zu erwähnen ist noch, daß außerdem täglich 30 Schüler resp. Schülerinnen der 15. und 16. Gemeindeschulen von dem Bezirks-Armenpflege-Verein Neu-Torney-Westend in dessen eigener Küche gespeist worden sind. Diesen großen Ansprüchen an das Komitee steht die noch größere Gebefreudigkeit unserer Mitbürger gegenüber. Rühmend und dankend muß anerkannt werden, daß noch in keinem der vorhergehenden Winter so viele Beiträge eingegangen sind, wie in diesem. Es ist dem Komitee dadurch möglich geworden, nicht nur allen Anforderungen voll und ganz zu genügen, sondern es ist auch noch eine Summe für die nun beginnende Thätigkeit desselben für die Sommerversorgung übrig geblieben. Wir hoffen, daß das nun beginnende zweite Jahrzehnt seiner segensreichen Wirksamkeit an Erfolgen seinem Vorgänger nicht nachstehen werde. Giebt es doch kaum eine andere Einrichtung, in welcher, wie in dieser, nicht nach Dingen gefragt wird, welche die Menschen trennen, in der vielmehr alle Gesellschaftsklassen sich zur Ausübung eines großen Liebeswerkes vereinigen können.

* Am Sonntag Vormittag 8¾ Uhr findet in der St. Johanniskirche die Einführung des zum Militär-Oberpfarrers des 2. Armee-Korps nach hier berufenen Militärpfarrers Kramm aus Wiesbaden statt.

— Dem Amtsrichter Kaehrn hierselbst ist der Charakter als Amtsgerichts-Rath verliehen.

Kunst und Literatur.

Magdeburg. Mit Beginn des neuen Schuljahres ist der Buchführungs-Unterricht nach dem Schallehn'schen Lehrwerk „Mein und Dein" in der ersten Klasse der mittleren Knabenbürgerschule in Magdeburg, die von Herrn Rektor Greiner geleitet wird, eingeführt. Desgleichen wurde diese neue Buchführungsmethode, die sich bereits in anderen Orten und in den verschiedensten Schulen durchaus bewährte, z. B. in der Dessauer Mädchenbürgerschule — Herr Rektor Kathe — und der dortigen kaufmännischen Fachschule und Handwerkerschule — Herr Buchführungslehrer Krätschmar — auch in dem Magdeburger Privatlehr-Institut des Herrn A. Rath eingeführt.

Aus den Bädern.

Teplitz-Schönau, 5. Mai. Die sommerliche Kursaison hat am 1. Mai ganz regelmäßig ihren Anfang genommen. Die Teplitzer Bade-Musikkapelle unter ihrem Direktor Herrn A. Wosahlo gab ihre Konzerte von 7—½9 Uhr Morgens im Kurgarten und von 11—1 Uhr Mittags im Fürst Clary'schen Schloßgarten und es werden von nun an alle Tage diese Konzerte an denselben Plätzen stattfinden. Obwohl der Vormittag dieses ersten Maitages durch heftigen Regenguß ziemlich verdorben war, gestattete doch die Nachmittags eingetretene günstige Witterung mehrstündiges Lustwandeln im Freien und so durchzogen denn auch viele Hunderte fröhlicher Spaziergänger unsere prächtigen Gärten und Promenadenanlagen, die bereits mit frischem Grün herrlich geschmückt sind, auch schon häufig schönen bunten Blumen- und Blüthenschmuck tragen und vom lieblichen Gesang großer Mengen Singvögel wonnig durchtönt werden.

Vermischte Nachrichten.

— Aus Meran wird gemeldet, daß dort der in weiteren Kreisen bekannte Prager Kaufmann Herr Edmund Eichler, der Gründer der „Schlaraffia", am 1. Mai verschieden ist. Raps der Große — so lautet sein Schlaraffenname — stand lange Jahre, bis an seinen Tod heran, als Oberschlaraffe an der Spitze des Prager „Mutterreichs", das zahlreiche Kolonien in der ganzen Welt gegründet hat, und wirkte an der Seite Hallensteins und Anderer für die Blüthe der Gesellschaft. Er huldigte dem „Uhu" mit treuem Eifer, belebte die „Sippungen" durch seinen Humor, vertrat den Verein mit Würde nach Außen, leitete viele originelle Festlichkeiten und war mildthätig bei manchem guten Werke.

Börsen-Berichte.

Posen, 6. Mai. Spiritus loko ohne Faß (50er) 59,20, do. loko ohne Faß (70er) 39,60. Höher. — Kalt.

Magdeburg, 6. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,00. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,30. Ruhig. — Brod-Raffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,85 bez., 12,87½ B., per Juni 13,05 bez. u. B., per August 13,27½ bez. 13,30 B., per Oktober 12,62½ G., 12,70 B. Stetig.

Köln, 6. Mai, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Mai 19,50, per Juli 19,10. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Mai 19,50, per Juli 18,90. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 54,80, per Oktober 54,40. — Wetter: Schneeluft.

Hamburg, 6. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 64,00, per Juli 61,50, per September 61,25, per Dezember 60,50. — Behauptet.

Hamburg, 6. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 12,87½, per August 13,25, per Oktober 12,70, per Dezember 12,57½. Stetig.

Paris, 6. Mai. Vormittags. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Mai 24,20, per Juni 24,50, per Juli-August 25,00, per September-Dezember 25,10. Roggen fest, per Mai 17,90, per September-Dezember 16,10. Mehl steigend, per Mai 52,20, per Juni 52,90, per Juli-August 53,70, per September-Dezember 54,70. Rüböl steigend, per Mai 55,00, per Juni 55,50, per Juli-August 56,25, per September-Dezember 57,50. Spiritus fest, per Mai 47,75, per Juni 47,50, per Juli-August 47,25, per September-Dezember 42,00. — Wetter: Bedeckt.

London, 6. Mai, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, gefragter, ½ höher, Mehl, Hafer fester, aber ruhig, Mais stramm, sehr knapp, Gerste fest, schwimmender Mais ruhig in Folge russischer Nachrichten, runder theurer. — Wetter: Naßkalt.

Fremde Zufuhren: Weizen 13,270, Gerste 17,360, Hafer 52,840 Quarters.

London, 6. Mai, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 45 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 93 Lstr. 15 Sh. — d. — Zink 22 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 10 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. — d.

Glasgow, 6. Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. — d.

Havre, 6. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Mai 87,25, per September 78,50, per Dezember 77,50. Behauptet.

Viehmarkt.

Berlin, 6. Mai. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Am heutigen kleinen Markt standen gestern und bezw. heute zum Verkauf: 298 Rinder, 1173 Schweine (darunter 225 Bakonier), 1072 Kälber und 213 Hammel.

An **Rindern** wurden etwa 100 Stück, geringe Waare, zu den Preisen des vorigen Montags verkauft.

Der Handel in **Schweinen** verlief zu gebesserten Preisen glatt und der Markt wurde schnell geräumt. Inländer brachten in 2. und 3. Qualität, 1. Qualität war nicht vorhanden, 48—53 Mark, in einzelnen Fällen darüber, pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier erzielten 48—49 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Der **Kälber**handel gestaltete sich bei unveränderten Preisen ebenso ruhig wie am letzten Montag. Man zahlte für 1. Qualität 57—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 48 bis 56 Pf. und 3. Qualität 38—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel ohne Nachfrage.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Bochum, 6. Mai. Am nächsten Sonntag werden an allen Orten öffentliche Bergarbeiter-Versammlungen abgehalten behufs Stellungnahme gegen die neue Berggesetz-Novelle und Wahl von Delegirten zum internationalen Bergarbeiterkongreß in London.

Leipzig, 6. Mai. Der sozialdemokratische Redakteur Dr. Lux in Magdeburg ist wegen Beleidigung des dortigen Gerichts gelegentlich der Verurtheilung des Literaten Pëus angeklagt und die Sache dem Landgericht Torgau überwiesen worden.

Triest, 6. Mai. Die Blätter verlangen energisch, daß der Lloyd seine Fahrten nach Brasilien wegen der dortigen Epidemien einstelle.

Rom, 6. Mai. Gegenüber den umlaufenden Gerüchten, daß Rudini bereits mit der Neubildung des Kabinets betraut sei, wird an maßgebender politischer Stelle versichert, daß der einzige Staatsmann, der in der gegenwärtigen Situation im Stande wäre, ein dauerndes Kabinet zu bilden, der frühere Schatzminister Giolitti sei. In diesem Falle würde das Finanzportefeuille dem Staatsrathe Ellena angetragen werden, die auswärtige Politik indessen dieselbe bleiben.

Madrid, 5. Mai. Die Villa des Alkalden von Aguilas ist heute in die Luft gesprengt worden. Der Alkalde hatte schon in voriger Woche Drohbriefe erhalten, in welchen ihm angezeigt wurde, daß man sein Haus zerstören würde, falls er nicht die städtische Konsumsteuer herabsetze.

Letzte Nachrichten.

Lüttich, 6. Mai. Die Lütticher Arbeiter-Vereinigung macht bekannt, daß am nächsten Sonntag eine Kundgebung bei Gelegenheit der Prozession nach der Kathedrale stattfinden werde, und fordert ihre Gesinnungsgenossen auf, sich in Lüttich am Sonntag zur Zeit des Auszuges der Prozession zu versammeln, um dieselbe in einer besonderen Gruppe zu begleiten.

Paris, 6. Mai. Der Papst hat an den Erzbischof von Paris, Kardinal Richard, ein Sendschreiben gerichtet, in welchem der französischen Geistlichkeit im Sinne der letzten Encyklika Gehorsam gegen die Staatsgewalt empfohlen und die Frage der Wahlkatechismen erörtert wird. Das Schreiben ist zur Veröffentlichung bestimmt.

London, 6. Mai. „Daily News" meint, Italiens Volk und Minister hätten keinen andern Ausweg, als sich dem Vaterland zu opfern, indem sie die Militärlasten weiter tragen und die Pflichten des Dreibunds tragen.

„Daily Telegraph" schreibt, jeder Minister werde Rudini's Schicksal theilen, da nicht einer den Muth habe, dem Lande die ganze Wahrheit zu sagen. Italiens Verpflichtungen überstiegen seine Kräfte, es müsse sich also davon lossagen.

Premierminister Salisbury, sowie der Schatzkanzler zeigten der Achtstundentag-Deputation an, daß sie bereit seien, dieselbe zu empfangen.

London, 6. Mai. In dem Prozeß gegen die Anarchisten Nicholls und Mowbray, Redakteur bezw. Herausgeber des anarchistischen Blattes „Commonweal", wurde ersterer zu 18 Monaten Zwangsarbeit verurtheilt, letzterer freigesprochen.

Newyork, 6. Mai. (Meldung des „Reuter'schen Bureau's"). Die großen Schlachthäuser von Schwarzschild und Sulsberger sind abgebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Man vermuthet, daß Brandstiftung vorliege.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 7. Mai 1892.

Zeitweise aufklärendes, vorwiegend noch trübes, nur wenig wärmeres Wetter mit geringen Niederschlägen und frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 5. Mai, — 0,96 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 5. Mai, + 2,00 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 5. Mai, + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 5. Mai, Oberpegel + 5,44 Meter, Unterpegel + 1,98 Meter. — **Warthe** bei Posen, 5. Mai, + 1,58 Meter. — **Netze** bei Usch, 3. Mai. + 1.36 Meter.

Berlin, den 6. Mai 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 60 B	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	95,50 b
do. do.	3½%	99 30 B	Westfälisch. do.	4%	102 90 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 b	do. do.	3½%	95 80 G
do. do.	3½%	99 90 B	Westpr. rittersch.	3½%	95 25 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 G	Hannover. Rtbr.	4%	103 00 b
do. do.	4%	—.—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,60 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100 00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102 60 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96 30 b	Pommersche do.	4%	102,60 b
do. do.	3½%	—.—	do. do.	3½%	98,00 bG
do. do. neue	3½%	96 80 b	Posensche do.	4%	102,60 G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—.—	Preußische do.	4%	102 60 G
Berliner Pfdbr.	5%	113 00 bB	Rh. u. Westf. do.	4%	103,10 b
do. do.	4½	111 25 G	Sächsische do.	4%	102 60 b
do. do.	4%	104,30 G	Schlesische do.	4%	102,60 b
do. do.	3½%	98 10 G	Schl. Holst. do.	4%	102 60 B
Kur- u. Neumärk	3½%	98,90 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 90 G
do. neue	3½%	96 75 b	Bayerische Anl.	4%	—.—
do.	4%	—.—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 20 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—.—	Hamburg. Rente	3½%	97 75 bG
do.	3½%	96,25 G	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—.—
do.	3%	84 40 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163,50 G
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	95 25 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 40 b
Pommersche do.	3½%	96,30 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	13 .40 G
do. do.	4%	101,80 G	Meininger 7 Guld.-Loose		28 00 bG
Posensche do.	4%	101 70 G			
do. do.	3½%	95,60 B			
Sächsische do.	4%	102,00 B			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 00 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	45 00 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 50 G	do. do. amortb.	5%	98 60 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,75 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—.—
Egyptische Anl.	3%	—.—	do. do. 1872	5%	—.—
do. do.	3½%	90,30 bG	do. do. 1880	4%	94,50 b
Italienische Rente	5%	88 60 G	do. do. 1887	4%	—.—
Mexican. Anleihe	6%	84 40 b	do. Goldrente	6%	104,10 G
do. do. 20 L. St.	6%	85,60 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	101,90 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—.—	do. (2 Orient) 1878	5%	68 10 b
do. do.	6%	120 80 G	do. Präm.-A. 1864	5%	159 00 G
Oesterr. Gold-R.	4%	95 00 G	do. do. 1866	5%	147 00 G
do. Papier-R.	4⅕%	81,10 G	do. Bodencr. neue	4½%	97 50 B
do. do.	5%	86 20 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	84 80 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80.70 G	do. Rente	5%	80,00 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,50 b	do. do. neue	5%	80 25 bG
do. Cred. 100 1858	—	328 90 b	Ungarische Gold-Rente	4%	93 10 B
do. 1860er Loose	5%	125 60 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85 90 bB
do. 1864er Loose	—	321,10 G			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,30 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	44,75 bG	Dux-Bodenbach	4%	236 50 b
Frankf. Güterb.	4%	78 60 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,10 b
Lübeck-Buchen	4%	149,00 bG	Gotthardbahn	4%	140.60 b
Mainz-Ldwigh.	4%	115 10 bG	It. Mittelm.-B.	4%	94,50 b
Marb.-Mlawka	4%	61 90 b	Kursk-Kiew.	5%	—.—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—.—	Moskau-Brest	3%	67,50 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	151 80 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	123 60 b
Ostpr. Südbahn	4%	78,75 b	do. Nordwb.	5%	88 50 b
Saalbahn	4%	27 80 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	101,60 bB
Stargard-Posen	4½%	102 10 b	Südöst. (Lomb.)	4%	41 90 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—.—	Warschau-Ter.	5%	161 00 G
Baltische Eis	3%	65 30 b	do. Wien	4%	230 50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	110 00 b
Marb.-Mlawka	5%	106,60 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	109 75 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 25 B	Gr. R. ss. Eisenb. g.	3%	76 40 B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—.—	Jelez-Orel gar.	5%	—.—
do. 7. Em.	4%	—.—	Jelez-Woronesch a.	4%	—.—
Magd.-Halbst. 73	4%	—.—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	97.25 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—.—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	87 75 b
do. Lit. B.	4%	—.—	Kursk-Charkow g.	4%	—.—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—.—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88 10 b
do. Lit. D.	4%	—.—	Kursk-Kiew gar.	4%	88,50 b
do. Starg.-Pos.	4%	—.—	Losowo-Sewastop.	5%	95,25 G
Saalbahn	3½%	—.—	Mosco-Rjäsan	4%	89 25 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 60 G	do. Smolensk. g.	5%	99 25 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 30 B	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	86,00 b
do. conv.	5%	—.—	Rjasan-Kozlow g.	4%	88 20 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82 25 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 20 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,30 B	Rybinsk-Bologye	5%	91 00 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,50 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—.—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	80 40 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	90,25 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81 70 G	Transkaukasisch. g.	3%	76,30 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107 10 G	Warschau-Terespol	5%	100,60 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	106,80 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 90 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61,10 bG	Wladikawkas gar.	4%	89 80 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—.—	Zarskoe-Selo	5%	89 80 b
do. do. g.	5%	—.—	Northern Pacific II.	6%	111,70 B
Brest-Grajewo	5%	95 50 bG	Oregon Railway Nav.	5%	96 10 b
Charkow-Asow g.	5%	—.—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—.—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—.—			
do. do. Liv. St.	5%	—.—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,70 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 70 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,00 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 80 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—.—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—.—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111 00 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	101,60 G	do. do.	3½%	94,00 bG
do. do. conv.	4%	101,60 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—.—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	113 10 G
do. do. do.	3½%	93,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—.—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—.—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101 80 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 60 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,50 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 60 bB	do. Hyp.-Vers.-Certific.	3½%	94,10 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114 00 b	do. do. do.	4%	101,80 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—.—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—.—
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 75 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100 50 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	100,25 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891	
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	—	64 50 G	Dtsch. Genossensch.	8	119,50 bB
Berliner Cassenver.	8¼	131 30 G	Disc.-Command.	11	193 60 b
do. Handelsges.	9½	139 70 b	Dresdner Bank	10	140 00 bG
do. Prod.-Hdl.	—	118 10 G	Nationalbank	5	116 25 b
Bresl. Disc.-Bank	9	94,00 b	Pomm. Hyp. conv.	6	111 0 bG
Darmstädter Bank	9	—.—	Pr. Centr. Bod.	10	152,30 bG
Deutsche Bank	10	159,25 b	Reichsbank	8½	147 90 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	125 00 bG	Hörder Bergw.	—	10 60 G
Bochum. Bgw. A.	6	45,75 b	do. conv.	—	17,25 G
do. Gußstfab.	—	119 10 b	do. St.-Pr.	—	40 60 bG
Bonifacius	13⅓	95 00 bG	Hugo	10	80,00 bG
Borussia Bergw.	—	3 05 bG	Kön.- u. Laurah.	—	109,90 b
Donnersm. arch.	6	73,30 G	Louise Tiefbau	—	73 40 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	57 10 b	Märk.-Westf.	—	236 00 bG
Gelsenkirchener	12	1 1 75 bG	Oberschlesische	5	54 60 b
Harkort Bergw.	—	129,10 G	Stolberg. Zink-H.	3½	48 75 bG
Hibernia	19	114 50 b	do. do. St.-Pr.	8½	113 00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—.—	Danz. Oelmühle	5	107 50 bG
Ahrens do.	0	—.—	Dessauer Gas	10	160 50 G
Böhmisches do.	14	219 00 B	Nobel Dyn. Trust	4	141 50 bG
Bock do.	0	63 00 B	G.-F. Harb.-Wien	—	254 75 bG
Bolle do.	6	69 75 B	Löwe u. Co.	18	232 00 bG
Landrs do.	8	133 50 G	Magd. Gas-Ges.	4½	89,8 G
Tivoli do.	4	116 60 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	126,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	—.—	do. (Lüders)	—	152,25 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	164,25 G	Grusonwerke	—	140,00 bG
Leopoldshall	—	77 40 b	Hallesche	35	309 00 bG
Oranienburg	7½	86 75 G	Hartmann	—	131,60 G
do. St.-Pr.	7½	87 75 G	Pomm. conv.	6	70,75 bG
Schering	19	195,50 G	Schwartzkopff	—	240,00 G
Staßfurter	—	130 25 G	St. Vulc. L. B.	8	111 40 bG
Union	12	116 10 bG	Nordd. Lloyd	7	106, 0 b
Brauer. Elysium	3	—.—	Wilhelmshütte	—	56,50 bG
Möller u. Holberg	6	—.—	Siem. Glas-Ind.	12	155,50 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—.—	St.-B. Cementf.	5	94 25 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—.—	Stral. Spielkart.	—	101 60 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	193 50 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 50 b
St. Walzm.-Act.	30	—.—	Carlsr. Pferdeb.	—	—.—
St. Bergschl.-Br.	14	—.—	Stett. Pferdeb.	2½	66 50 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—.—	N. St. Dampf.-C.	4	82 50 G
Papierf. Hohenk.	4	—.—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10910 00 G	Germania	40	1125 00 B
Berliner Feuer.	158	2585,00 G	Magd. Feuer	206	4085,00 b
do. Ld. u. W. T.	120	1700,00 B	do. Rückv.	45	935 00 G
do. Leben	172½	—.—	Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9200,00 B	Pr. Nat.-V. St.	66	925 00 B
Concordia, L.	45	1118 00 B	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6050 00 B	Turingia	240	4026,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4
Privatdiscont 1½ G

	Bank-Discont	Wechsel-Cours vom 6. Mai.
Amsterdam 8 Tage	2½%	169,10 G
do. 2 Monat	2½%	168,45 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,00 b
do. 2 Monat	3½%	80 75 b
London 8 Tage	2½%	20 42 b
do. 3 Monat	2½%	20,36 b
Paris 8 Tage	3%	81,10 bB
do. 2 Monat	3%	80,85 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,45 b
do. 2 Monat	5½%	169,80 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 30 b
Petersburg 3 Wochen	6%	214,00 b
do. 3 Monat	6%	213 10 b
Warschau 8 Tage	6%	214 25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 71 b	Engl. Banknoten	[illegible]
Souvereigns	20 39 b	Franz. Banknoten	[illegible]
20 Francs per Stück	16 22 G	Oesterr. Banknoten	170 45 b
Dollar	4 186 b	Russ. Noten	214 45 b

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

46)

Rudolph fuhr fort: „Die Unglückliche kommt mit ihrem Komplizen vom Morde zurück. Alle ihre Nerven zittern in heftigster Erregung. Offenbar haben nun Beide miteinander gesprochen, vielleicht haben sie sich auch wegen des vorangegangenen Mordes gezankt, vielleicht sind sie nicht einig wegen der Theilung der Beute gewesen . . . ich mache Sie dabei auf meine vorhergehende Bemerkung aufmerksam, daß der Raub nur unvollkommen ausgeführt, weil durch einen Zufall der Schlüssel in den Kassenschrank zu liegen gekommen und die schwere Thür zugeschlagen war. Sei dem aber wie ihm wolle, jedenfalls ist die Todesart dieser Dame eigenthümlich genug, um näher beleuchtet zu werden. — Wohlgemerkt, meine Herrn Geschworenen, sie starb an Gift, und zwar an einem Gifte, das nur in irgend einer Auflösung unwissentlich genommen werden konnte, also etwa in einem Glase Wein. Ein solches konnte ihr aber doch nur von einem vertrauten Bekannten beigebracht werden, nicht aber von einem von ihr nur für den an ihrem Oheim vollbrachten Mord gedungenen Helfershelfer.

Für meine Behauptung sprechen verschiedene Umstände.

Einem gedungenen Helfershelfer setzt man, besonders, wenn man wie die Verblichene als geizig verschrieen ist, nicht eine geradezu opulente Mahlzeit nebst theueren Weinen vor. Einen solchen Mordgesellen empfängt man nicht festlich im schweren seidenen Kleide, wenn man die Bequemlichkeit liebt und, wie vorher die Köchin, welche den ganzen Tag über um die Person Dora's gewesen ist, ausgesagt hat, es vorgezogen hat, in einem bequemen Hauskleide den ganzen vorhergehenden Tag über einherzugehen. Das Fräulein hat also wirklich großen Werth darauf gelegt, sich in den Augen ihres Helfershelfers vortheilhaft herauszuputzen, auf ihn einen guten Eindruck zu machen, und ihn, das beweist die gute Abendmahlzeit, bei guter Laune zu erhalten. Sie hat den uns unbekannten Helfershelfer empfangen, wie eine ältliche Jungfer den Geliebten zu empfangen pflegt, den sie gern an sich fesseln möchte, und ich zweifle keinen Augenblick daran, daß ich mit meiner Annahme das Richtige getroffen habe.

Dora v. Gerstenberg war, wie die Zeugen aussagten, eine viel zu vorsichtige, ängstliche mißtrauische Person, als daß sie einen von ihr gedungenen rohen Mordgesellen in das Haus gelassen haben sollte! Sie würde sich demselben ja durch eine solche Handlungsweise selbst auf Gnade und Ungnade überantwortet haben. Es liegt für eine solche Annahme auch nicht der geringste Wahrscheinlichkeitsgrund vor. Aber wir verstehen mit einem Male Alles, wenn wir annehmen, daß es irgend einem Manne gelungen ist, der ältlichen, vielleicht von Liebestollheit befallenen Jungfer eine heftige Neigung vorzuheucheln, sich in ihr Vertrauen einzuschmeicheln und entweder auf ihre Anstiftung hin den Mord an dem Baron zu begehen, oder aber — ich will auch diese Möglichkeit ins Auge fassen — oder aber, sage ich, zuerst das Fräulein zu vergiften und dann erst den Mord an dem alten Manne zu begehen.

Nun frage ich Sie, meine Herren Geschworenen, wie sollte denn in aller Welt gerade mein Klient dazu gekommen sein, in solch' ein intimes Verhältniß zu der Ermordeten zu treten? Die Mehrzahl von Ihnen hat meinen Klienten durch lange Jahre persönlich gekannt, er ist ja früher hier eine angesehene, einflußreiche Persönlichkeit gewesen. Es ist ihm sein ganzes Leben lang nichts vorzuwerfen gewesen, im Gegentheil, er galt als das Muster eines zärtlichen Gatten und Vaters! Ein solches galantes Verhältniß kostet aber Zeit, es müßte sowohl der Gattin wie der Tochter aufgefallen sein, daß der Gatte und Vater sie vernachlässigte, auch ich, der ich damals tagtäglich in der bescheidenen Wohnung meines Klienten verkehrte, hätte eine solche Wahrnehmung machen müssen. Aber nichts von alledem war der Fall. — Es läßt sich kein häuslicherer, kein freundlicherer Gatte und Vater denken, als mein Klient, er gönnte sich kaum einen flüchtigen Ausgang. Tag und Nacht weilte er an dem Krankenlager seines sterbenden Weibes. Und während dieser Mann sein Alles daran setzte, Brot für Weib und Kind zu verdienen, während er in rührender Aufopferung bestrebt war, sein Weib zu pflegen und es sich zu erhalten, sollte sein Gehirn fieberhaft an der Entwerfung eines so überaus keck und kaltblütig in's Werk gesetzten Mordplanes gearbeitet haben?

Sowohl der Herr Staatsanwalt, wie ich selbst, haben verschiedene Zeugen befragt, ob sie einen näherem Verkehr zwischen der Ermordeten und meinem Klienten wahrgenommen hätten. Aber gerade das Gegentheil ist der Fall gewesen. Die nächstbetheiligte Dienerschaft, die doch Tag und Nacht unausgesetzt im Hause gewesen ist, hat nicht einmal bemerkt, daß überhaupt nur ein Gruß zwischen Beiden gewechselt worden ist. Im Gegentheil, Fräulein Dora hat für eine hochmüthige Person gegolten, die verächtlich über alle schwer mit des Lebens Nothdurft Ringenden abgeurtheilt hat. Der von Sorgen hart bedrängte ehemalige Fabrikant nöthigte ihr also sicher kaum ein nichtachtendes Achselzucken ab.

Ich glaube Ihnen durch meine Ausführungen bis jetzt bewiesen zu haben, daß nothwendigerweise ein Anderer den Mord an dem Baron begangen haben muß.

Es bleibt mir nur noch übrig, die Annahme zu erörtern, daß ein doppelter Raubmord vorliegt, der durch einen einzigen Verbrecher verübt worden ist und welchem, gleichmäßig unbetheiligt, Oheim und Nichte zum Opfer gefallen sind.

Obwohl eine solche Annahme angesichts der schweren Belastungsmomente, welche gegen die verstorbene Dora vorliegen, so gut wie ausgeschlossen ist, will ich sie doch mit einigen Worten beleuchten, um zu beweisen, daß auch in diesem Falle mein Klient unmöglich der schuldbeladene Thäter sein kann.

Fräulein Dora kann nur von Jemand vergiftet worden sein, mit dem sie auf vertrautem Fuße gestanden hat, oder der in der Lage gewesen ist, ihr eine Handreichung zu machen. Nehmen wir zuerst den letzteren Fall an, so müßte die heute auf der Zeugenbank befindliche Dienerschaft des Ermordeten schuldig sein. Es müßte sich dann um ein nichtswürdiges Komplott dieser beiden Zeugen handeln. Die Annahme eines solchen kommt aber gar nicht in Frage, denn abgesehen davon, daß wohl auf Niemanden im Saale diese offenbar treuen und redlichen Leute den Eindruck gemacht haben, als ob ihnen die Begehung einer solch' ungeheueren Schandthat zugetraut werden dürfte, besitzen auch Beide schwerlich den hohen Grad der Verschlagenheit, ein Verbrechen zu begehen, wie das uns beschäftigende.

Es bleibt nur noch die Annahme übrig, daß ein mit den Gewohnheiten des Hauses völlig Vertrauter sich in dasselbe eingeschlichen und in einem unbewachten Augenblicke in die Wasserkaraffe oder ein Weinglas der verblichenen Dora das tödtliche Gift geschüttet haben kann. Zur Begehung eines solchen Verbrechens hätte sich der Thäter etwa im Schlafzimmer Dora's verbergen können. Er müßte dann dort die Wirkung des Trankes bei der Dame abgewartet und sich hierauf erst in das Schlafzimmer des alten Herrn begeben haben, um den Mord und den Kasseneinbruch zu begehen. Keinesfalls aber könnte alsdann mein Klient der Thäter sein, da dieser nachgewiesenermaßen bis spät Abends im Kreise seiner Familie geweilt hat.

An ein gewaltsames Einsteigen des Mörders in die Wohnung des Barons ist aber schon aus dem Grunde nicht zu denken, weil keinerlei Gewaltspuren aufgefunden worden sind, und auch die unteren durch Eisengitter verwahrten Erdgeschoßfenster sich unverletzt zeigten. Ein Einschleichen in das Haus aber hätte höchstens zu einer Stunde stattfinden können, wo die Dienerschaft noch in demselben weilte.

Kurzum, wie wir auch die einzelnen Verdachtsmomente zergliedern und zurechtlegen mögen, überall gewinnen wir die Ueberzeugung, daß der Angeklagte nimmermehr das ihm zur Last gelegte, verabscheuungswürdige Verbrechen begangen haben kann!

(Fortsetzung folgt.)

Gloria-Seide — 120 cm breit für Staub- und Regenmäntel, Blousen 2c. v. **Mk. 4,35** per Met. glatt, gestreift u. gemustert, (ca. 60 versch. Disp.) — versendet meter- und stückweise porto- und zollfrei **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. V.E.&K. Schwarze, farbige, schwarzweiße und weiße Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze und farbige Sammete 2c. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Prosp. gr. Badeeinrichtung 38 ℳ **L. Weyl**, Berlin 41.

Verdingung.

Das ausrangirte Schiff der Kaiserlichen Marine, der Aviso „Falke" mit einem großen Theil der zugehörigen Inventarien und sonstiger Zubehörstücke soll am 30. Mai 1892, Nachmittags $4^1/_2$ Uhr, öffentlich verkauft werden.

Schriftlich einzureichende Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Aviso „Falke" und mit der Firma der Bietenden zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 ℳ von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 23. April 1892.

Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handlung **J. Rauf** zu Samter — Inhaber Kaufmann Adolf Rauf zu Samter — ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den **19. Mai 1892**, Vormittags $9^1/_2$ Uhr,

vor dem unterzeichneten Amtsgerichte, Zimmer Nr. 7, anberaumt.

Samter, den 26. April 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Einige tüchtige Maschinenbauer, welche schon längere Zeit in Maschinenfabriken gearbeitet haben und einige tüchtige Kupferschmiede finden lohnende Beschäftigung.

Danzig, den 2. Mai 1892.

Kaiserliche Werft.

Niederlassungs-Anzeige.

Dr. med. G. Schwarzwäller,
ehem. Assistent der Martin'schen Klinik — Berlin.
Frauenarzt und Geburtshelfer.
Moltkestrasse Nr. 12, II.
Sprechst.: 9—11, 3—5.

Die **Brunnentrinkanstalt** in dem Brunnenhäuschen, Grabowerstr. 1, wird vom 1. Mai cr. ab von Morgens 6—$8^1/_2$ Uhr geöffnet sein. Es werden in derselben alle Arten Mineralbrunnen nach Vorschrift der Herren Aerzte verabreicht werden. Anmeldungen erbitte ich während der Trinkzeit im Brunnenhause oder im Comtoir Louisenstraße 8.

Dr. Otto Schür.

Stottern

wird in unserer 1869 gegr. Anstalt **sicher** u. **dauernd** beseitigt. Honorar nach Heilung. Unterricht nach uns. Lehrbuch für Stotternde, zu beziehen f. 7,50 ℳ von **S. & F. Kreutzer**, Rostock i. M.

Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Bredower Kriegerverein.

Am Sonntag, den 8. d. M., findet unsere

Fahnenweihe

und das Verbandsfest des V. Verbandes statt.

Von 12—1 Uhr: Empfang der Vereine.
$1^1/_4$ „ : Paradeaufstellung.

Weihe der Fahne.

Ummarsch: Durch die Villen-, Prinzeß-, Karl-, Vulkan-, Wilhelmstraße bis zum Schulhaus und dann durch die Prinzeßstr. zurück nach dem Festplatze.

KONZERT } in der Brauerei und dem
Von 7 Uhr ab: **BALL** } Schützenhause.

Konzert-Entree für Fremde à 30 ₰.

An dem Ball dürfen **nur Eingeführte** gegen 1 ℳ Entree theilnehmen.

NB. Die Einwohner Bredows bitten wir, durch Schmückung der Häuser resp. Straßen durch Fahnen 2c. den Gästen einen freundl. Empfang zu bereiten.

Der Vorstand.

Neuer Rheinhafen Düsseldorf.

Verpachtung von Lagerplätzen und Uferflächen.

Die Verpachtung der Lagerplätze und Uferflächen im neuen Rheinhafen zu Düsseldorf wird demnächst zur Erörterung gelangen.

Zur Herbeiführung einer zweckentsprechenden Zutheilung wollen die Reflektanten ihre Wünsche bald thunlichst dem Oberbürgermeisteramte mittheilen.

Nothwendig ist die Angabe der Größe und Lage des gewünschten Platzes, sowie die des Verwendungszweckes.

Beschreibung der Anlage kann unentgeltlich, genauer Lageplan gegen Einsendung von zwei Mark bezogen werden.

Düsseldorf, den 1. Mai 1892.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: **Marx.**

Für **3 Mk.** 1. Königsb. Pferdeloos 12. Mai. Weimarloose 2. Zieh. für 1 Mk.
1. Stettiner „ 17. Mai. bei G. A. Kaselow, Stettin,
1. Mecklenb. „ 23. Mai. (11 St. 10 ℳ, 28 = 25 ℳ) Frauenstr. 9

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison am 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und russ. Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich **„künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder"** (System Lippert R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind sie dagegen im **Gehalt an freier Kohlensäure**, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend, Konzert, Theater, Reunion, Wohnungsbestellung und **Auskunft durch die städtische Bade-Inspektion.**

Die grössten Gewinne

sind bei den

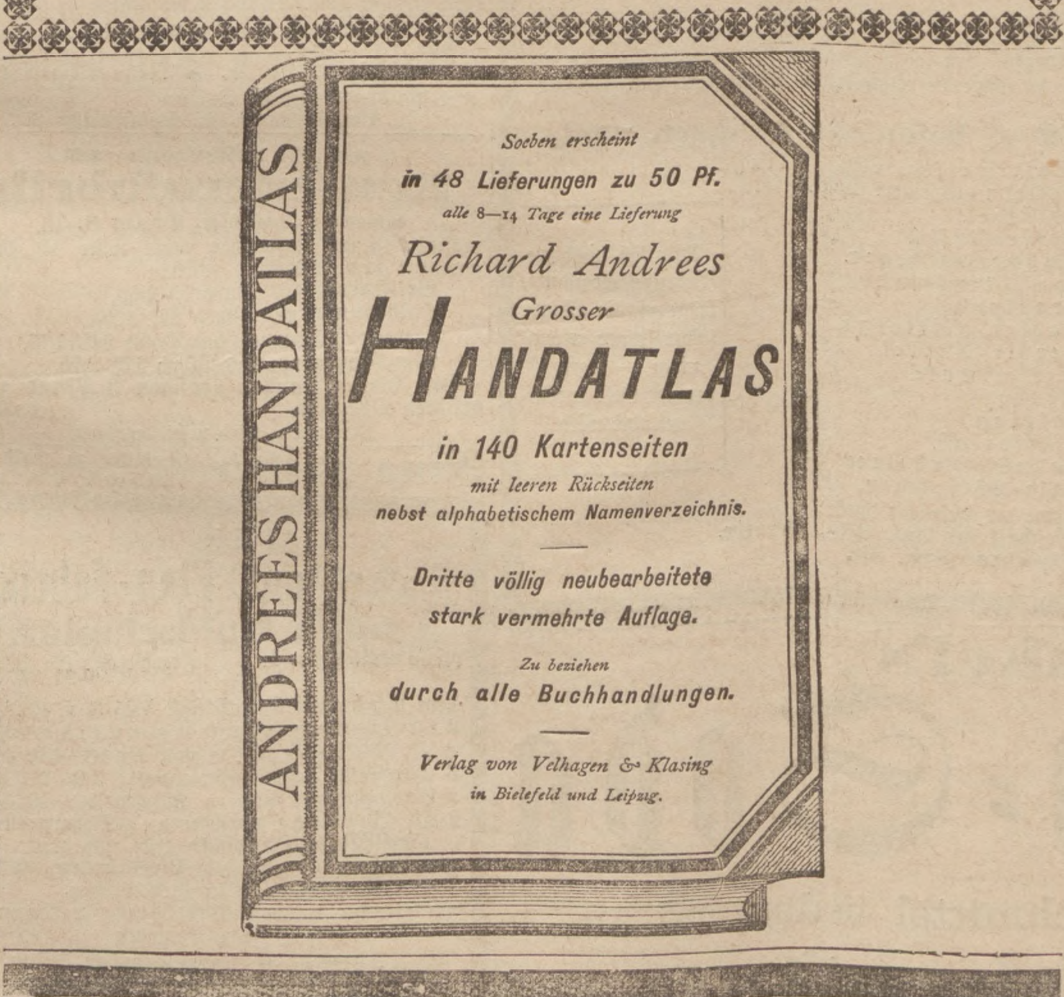
Barletta u. t. Eisenbahn-Loosen

Frs. 2 Millionen, 1 Million, 600,000, 500,000, 400,000, 300,000, 200,000, 100,000, 60,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000 etc.

Gewinne die baar ausgezahlt werden.

Jährlich 10 Ziehungen.
Nächste Ziehung am 20. Mai 1892.
Monats-Einlage nur 8 Mark,

mit sofortigem Gewinn-Anrecht. Keine Nieten, jedes Loos ein Treffer. Sämmtliche von mir verkauften Original-Loose sind m. deutsch. Stempel versehen und überall gesetzlich zu spielen erlaubt. Bestellungen erbitte rechtzeitig per Post-Anw. evtl. Nachnahme. Listen nach jeder Ziehung. Prospekt gratis. **Bank-Agentur** G. Westeroth, Düsseldorf.



17. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 17. Mai 1892.

Hauptgewinne:

1 eleg. Jagdwagen m. 4 Pferden.
1 eleg. Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden.
1 Landauer mit 2 Pferden.
1 eleg. Halbwagen mit 2 Pferden.
1 eleg. Brougham mit 1 Pferd.
1 eleg. Halbwagen mit 1 Pferd.
1 eleg. Herrenphaëton m. 1 Pferd.
1 eleg. Americain mit 1 Pferd.
1 eleg. Dogcart mit 1 Pferd.
1 eleg. Parkwagen mit 1 Pferd.

Im Ganzen **10** Equipagen und **150** Reit- und Wagenpferde im Gesammtwerthe von **150600 Mark**, außerdem werthvolle Reitsättel, Zaumzeuge, Jagd- und Scheibengewehre, Ledersachen, Reise- und Jagd-Utensilien, goldene und silberne Drei-Kaiser-Medaillen u. a. m.

Loose à 1 Mark sind in den **Expeditionen** dieses Blattes, **Kohlmarkt** 10 und **Kirchplatz** 3, zu haben.

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Elektrizität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasser-Heilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise. Apotheke am Orte.**

Bade-Aerzte: **Dr. Weihl, Dr. Wallstab** und Inhaber einer **Kur- und Wasserheilanstalt Dr. Pelizaeus.**

Prospekt und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung am 17. Mai 1892. à Loos 1 ℳ. Liste und Porto 30 ₰. 2666 Gewinne i. W. von 180000 ℳ, darunter 10 Equipagen und 150 Pferde.
Leo Joseph, Berlin W., Potsdamerstr. 71.



des

J. Klempfner'schen Konkurses
18 Schulzenstraße 18,
bestehend in

Herren- und Knabengarderobe, Tuchen und Buckskins

sollen zu Taxpreisen schleunigst ausverkauft werden.
In großer Auswahl sind noch vorhanden:

Kammgarn-Anzüge

in Rock- und Jacketfacon,

Sommerpaletots und Kammgarnhosen,

Cheviot-Anzüge,

Kammgarn- und Veloursstoff zu Anzügen.

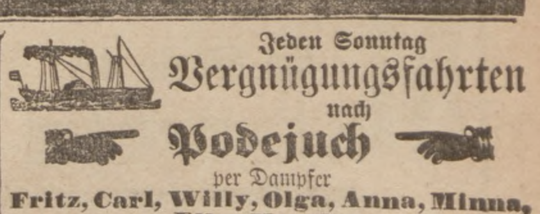
Wiederverkäufern zu empfehlen.
Geöffnet vom Morgens 8—7 Uhr Abends.

Johannes Siebe,
Gerichtl. Verwalter.

Schuhmacher-Innung.

Die Ehefrau unseres Mitgliedes Herrn **Wendt** ist gestorben. Die Beerdigung findet heute Nachmittags 3 Uhr von Grabow a. O., Breitestraße Nr. 34 aus statt. Um rege Betheiligung an der Folge bittet

Der Vorstand.



Jeden Sonntag
Vergnügungsfahrten
nach
Podejuch
per Dampfer
Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom **Personen-Bahnhof**, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: $9^1/_2$ und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1—7 Uhr **halbstündlich.**
Von Podejuch: $10^1/_2$ und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2—8 Uhr **halbstündlich,** 8 Uhr **letzte Fahrt.**

C. Koehn.

Sanitäts-Kolonne.

Die **Vorstellung der Kolonne** findet am Sonntag, den 8. Mai, Vormittags $^1/_2$11 Uhr, in dem Hofe der Turnhalle — Fichtestraße 3 — statt. Die 3 Jahrgänge haben sich in möglichst großer Anzahl einzufinden. Gäste sind willkommen. **Der Stab.**

Günstige Gelegenheit für Anfänger!

Meine in einer Provinzialstadt Hinterpommerns belegene **ober- und unterjährige Brauerei — einzige im Umkreise von 4 Meilen** — mit **vorzüglicher fester Kundschaft**, nebst eigenem Restaurant u. Landwirthschaft, will ich per sofort besonderer Umstände halber incl. lebendem und todtem Inventar verkaufen. — Günstige Bedingungen sichere ich zu, da mir an schnellster Realisirung gelegen ist. — Preis 47,000 ℳ, Anzahlung 12—14,000 ℳ. Refl. woll. ihre Adr. eins. unter **K. 4 an Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemerstraße 48—49.**

Extrafahrten nach Messenthin

am Sonntag, den 8. Mai cr., bei günstiger Witterung.

Von Stettin:	Von Messenthin:
$1^1/_2$ Uhr Mittags.	$7^1/_2$ Uhr Abends.

Oscar Henckel.

Extrafahrten nach Pölitz

am **Sonntag, den 8. Mai cr.,** bei günstiger Witterung.

Von Stettin:	Von Pölitz:
$8^1/_4$ Uhr Morgens.	6 Uhr Morgens.
1 „ Mittags.	$7^1/_2$ „ „
$6^1/_2$ „ Abends.	$9^3/_4$ „ Vormittags.
	5 „ Nachmittags.

Oscar Henckel.

R. Grassmann's Papierhandlung,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Schreibebüchern

in allen Liniaturen, wie **einfache Linien** in verschiedenen Weiten, **Doppellinien** für Deutsch und Latein (mit und ohne **Richtungslinien**), Griechisch, **Rotanden, Rechenbücher** u. s. w.
Schreibebücher auf schönem, starken weißen Schreibpapier, 4 Bogen stark, à **8** ₰, per Dutzend **80** ₰.
Oktavbücher mit und ohne Linien, 2 Bg. stark, à **5** ₰, 10 Bogen stark à **25** ₰, 20 Bogen stark à **50** ₰.
Schreibebücher auf starkem extrafeinen Velinpapier $3^1/_2$—4 Bogen stark, à 10 ₰, per Dutzend 1 ℳ, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.
Ordnungsbücher à 10 ₰.
Aufgabebücher (Oktav) à 5 ₰ und 10 ₰.
Notenbücher à 10 ₰, größere 25 ₰.
Zeichnenbücher à 10, 15, 20, 25 u. 50 ₰, extra große à 1 ℳ.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen ergebenst an

Schutzmann **Schulz** nebst Frau **Elise**, geb. **Rosenfeldt.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Lehrer Erdmann [Ahlbeck]. Herrn Pecker [Drosedow].

Gestorben: Herr Wollenberg [Steinhagen]. Frau Zell [Greifswald]. Herr Kieckhäfer [Stolp]. Herr Schultz [Stolp]. Wittwe Bolduan [Stolp].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 8. Mai 1892.

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
6½ Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Liturgischer Jugendgottesdienst.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Vorm. 8¾ Uhr Militärgottesdienst. Einführung des Militäroberpfarrers Herrn Kramm.
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ und Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 3½ Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 9½ Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

In Fort Wilhelm:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 2 Uhr.
(Kindergottesdienst).

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Im Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr Versammlung der konfirmirten Mädchen: Herr Pastor Homann.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.

Im Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um 9½ Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part:
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Kandidat von Lühmann um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Sonntag Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Mans halten.

Elementarlehrer,

40 Jahr alt, erfahren, unverheirathet, etwas musikalisch, mit den Amtssachen vertraut und als Hauslehrer in feinen Häusern thätig gewesen, sucht zu sofort eine Stelle. Gefällige Offerten unter **E. D. 12** postlag. in **Pyritz** erbeten.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die **Monats- (Mai-) Versammlung** findet am Montag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr, im **J. Bohlmann**'schen Saale, Augustastraße, statt.

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Einiges über die Anwendung künstlicher Düngemittel im gärtnerischen Betriebe.
3. Referate aus Fachzeitschriften.
4. Verschiedenes.

Ein am Markt ein. verkehrsreich. Stadt Mecklenburgs beleg. massiv. fein. Eckhaus mit dem ältesten, bedeutendsten

Tuch-, Manufactur- und Confections-Geschäft

m. grossem Umsatz, soll sehr preiswerth unter günstigst. Bedingung. verkauft werd. Reflectanten woll. sich wegen des Näheren an mich wenden. **Fr. Schmidt, Rostock,** **Hopfenmarkt 24.**

Bis jetzt 9 Hefte erschienen:

Die Schule des Maschinentechnikers.

Lehrhefte für den Maschinenbau **und die nöthigen Hülfswissenschaften,** mit zahlreichen Konstruktionszeichnungen und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten.

Herausgegeben von **Karl Georg Weitzel,** Ingenieur und Direktor des Technikum Mittweida.

Erstes Heft zu **50 Pfennig** in der Buchhandlung von **Léon Saunier,** Mönchenstr. 12—13, zu haben.

Leipzig, 1892. **Moritz Schäfer.**

Prima Reisfuttermehl, amerik. Saat- u. Futtermais, Lupinen, Wick u. Sandwicken, Spörgel, Senf, feinste Grassämereien zu **Rasenanlagen** 2c. offeriren **Breunig & Schwantes, Stettin.**

100 Stück Fettvieh, als: **junge Ochsen, Bullen** u. **Stiere,** stehen in **Ostrowitt** bei Schönsee (Westpreußen) zum Verkauf. Abnahme in diesem Monat. Ebendaselbst stehen auch **12 Stück frischmilchende Kühe** zum Verkauf.

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalischt-salinische Thermen** (29,5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.** **Curort ersten Ranges** mit grossartigen **Badeanstalten, Moorbäder.** **Hervorragend** durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus. Lähmungen, scrophulöse Anschwellungen** und **Geschwüre, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten, beginnende Rückenmarksleiden;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- und Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.** **Prachtvolle, völlig geschützte Lage** in weitem, von den prächtigen Hochwäldern des Erz- und Mittelgebirges umrahmten Thale. **Alle Auskünfte** ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgeu: für Teplitz, das **Bäderinspectorat in Teplitz,** f. Schönau das **Bürgermeisteramt in Schönau.**

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen u. Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-Chaisen- und Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — **jedes beliebige Maaß** — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg. Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg. Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg. Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg. Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg. Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg. Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot Augsburg.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Die H. Wagner'sche

Verblendstein- u. Ofen-Fabrik zu Vorstadt Glatz in Schlesien

offerirt zur bevorstehenden Bau-Saison preiswerth:

Feinste glasirte und unglasirte **Verblendsteine** und **Terrakotten,** sowie **Kachelöfen** vom einfachsten, billigsten Begußofen bis zum feinsten altdeutschen **Majolika-Ofen,** und transportable, von jedem Arbeiter leicht zusammensetzbare durch Eisenrahmen zusammengehaltene **Majolika-Oefen.**

Billigste, mit kleinen Fehlern versehene **Ausschuß-Verblendsteine** zur Herstellung glatter, wetterbeständiger Flächen für **Wohnhäuser, Fabrik- und Stallgebäude** an Stelle des leicht abfallenden Kalkputzes.

Erklärung.

Ich bin beauftragt, für Rechnung der minorennen Erben eines kürzlich verstorbenen rühmlichst bekannten „Patent-Silber"-Geräthe-Fabrikanten das ganze vorhandene Waarenlager möglichst rasch **gegen baares Geld weit unter den Herstellungskosten** auszuverkaufen. Ich verkaufe mithin die folgenden Gegenstände (eine Garnitur bildend), so lange vorräthig, zum Preise von Mk. **14,50,** postfrei Mk. **15.**

Als prachtvolles Geschenk besonders geeignet.

6 ff. Pat. Silb. Tafelmesser, echte Klinge.
6 ff. Pat. Silb. Gabeln aus einem Stück.
6 ff. Pat. Silb. Eßlöffel.
12 ff. Pat. Silb. Kaffeelöffel.
1 ff. Pat. Silb. Suppenvorleger.
1 ff. Pat. Silb. Compot-Löffel.
1 ff. Pat. Silb. Brodkorb.
1 ff. Pat. Silb. Tablet, Mittelgr.
1 ff. Pat. Silb. Servir-Tablet.
6 ff. Pat. Silb. Messerbänke.
1 ff. Pat. Silb. Menage, } enthaltend
1 ff. Crystall Salzfaß,
1 ff. Crystall-Pfefferfaß.
1 ff. Pat. Silb. Zahnstocherhalter.
1 ff. Pat. Silb. Salz-Löffelchen.

Das „Patent"-Silber ist ein durchaus weißes Metall, welches seinen „Silbereffect" nie verliert, wofür ich garantire, und an Hotels und Restaur. von mir seit Jahren geliefert wird.

Wer sich nicht zufriedengestellt glaubt, möge mir die Waare sofort franco retourniren — worauf prompt Geld zurückgesendet wird.

Versand gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages durch **G. Schubert, Special-Geschäft für Pat. Silb. Geräthe, Berlin, Leipziger Str. 85.**

Henkel's

Bleich-Soda

übertrifft alle Waschmittel bedeutend an

Waschkraft,
Bleich-Kraft,
Billigkeit,

ist durchaus unschädlich für die Wäsche.
Zu haben in allen Droguen-, Colonial- u. Seifengeschäften.
Wir warnen vor Nachahmungen, welche fast werthlos und schädlich für die Wäsche sind
und bitten auf die Fabrikmarke „Löwen" zu achten.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Tapeten!

Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **großartig schönsten neuen Mustern,** nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Moselwein eigenes Wachsthum
Friedrich Käss in Trarbach a. d. Mosel
Preislisten gratis und franco.
Vertreter gesucht.

Aus **Gummi** Dutzend 3 Mark, 4½ M. u. 6 M. versendet brieflich gegen Nachn. **S. Wiener, Stettin,** Schulzenstraße 20.

Nach der am 1. April 1892 in Kraft getretenen Gewerbeordnung muß jeder Fabrikant ein Buch führen worin die über Arbeiter verhängten Strafen verzeichnet werden. Die

Strafenverzeichnissbücher

hält in verschiedenen Stärken zu 75 ₰, 1 ℳ 25 ₰, 2 ℳ 25 ₰ und 3 ℳ 50 ₰ vorräthig

R. Grassmann, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Nach der am 1. April 1892 in Kraft getretenne neuen Gewerbeordnung muß jeder Fabrikant ein Buch führen, worin die Sonntags- und Feiertagsarbeiten verzeichnet werden. Diese

Verzeichnißbücher der Sonntagsarbeiten

hält in verschiedenen Stärken zu 75 ₰, 1 ℳ 25 ₰, 2 ℳ 25 ₰ und 3 ℳ 50 ₰ vorräthig

R. Grassmann, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Wappen u. Embleme für Vereine und Korporationen

zum bevorstehenden Empfang Sr. Majestät empfiehlt die **Wappen- und Fahnenmalerei** von **Max Seiler,** Kohlmarkt 10.

Betten, Spiegel, Anzüge, Röcke, Hosen, Kleider, Mäntel, Jackets, Kleiderstoffe, Wäsche billig zu verkaufen **Albrechtstr. 3b, II.**

Ein **brauner Kachelofen** ist billig zu verkaufen Ritterstraße Nr. 3.

Umzugshalber habe mehrere Sachen und mahagoni Möbel zu verkaufen. Käufer belieben ihre Adresse unter **A. B. 50** in der Expedition d. Bl. Kohlmarkt 10 abg

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Gold-Tapeten „ 20 „ „
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
in den schönsten, neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler in Minden in Westfalen.

Ich empfehle mein Lager in **vorzügl.** **Wein-, Bier u. Selterflaschen,** sowie **Patentverschlüsse** billigst.
Fr. Düker, gr. Wollweberstr. Nr. 7.

Die weltbekannte **Bettfedernfabrik**
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.
Verpackung wird nicht berechnet.

Eine Zither ist billig zu verkaufen Artilleriestr. 4, 3 Tr. r.

Die **Säcke- und Plan-Fabrik**
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1. Fernsprecher No. 325.
offerirt:
neue u. gebrauchte Kartoffelsäcke à 25, 30 u. 40 ₰,
2 Ctr.-Doppelgarnsäcke gestr. u. glatt à 75 u. 80 ₰,
2 Ctr.-Drillichsäcke gestr. u. glatt von 90—140 ₰,
3 Scheffel-Drillichsäcke gestr. u. glatt v. 100—210 ₰,
2 Ctr.-gebrauchte Mehl- u. Kleiesäcke 30—40 ₰,
2 Ctr.-**Wollsäcke** zu gewaschener u. z. Schmutzwolle,
Häckselsäcke, Strohsäcke gestr. und glatt,
wollene u. wasserdichte **Pferdedecken,**
Marquisendrells in allen Breiten,
wasserdichte, unverstockliche Pläne für Wagen, Buden, Zelte, Veranden.
Raps,- Mieten- u. Dreschkasten-Pläne,
Sackband, Bindfaden und Scheuertücher zu billigsten Fabrikpreisen.

Knaben-Hosen, für jedes Alter passend, selbst gefertigt, stets zu haben bei **Alwin Pintzke,** 16 Fuhrstr. 16.

Zum Einzuge Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin empfehle ich **Guirlanden** aus schönem frischen Harzer Tannengrün, direkt vom Harze bezogen, und nehme ich Bestellungen bis Dienstag Abend entgegen.

A. Gaulke, **Paradeplatz 5.**

Proben der Harzguirlanden liegen in meinem Geschäftslokale zur gefälligen Ansicht.

Eine **Actien-Brauerei in Hamburg**

beabsichtigt, ihr General-Depot, in einem Stadttheile Hamburgs gelegen, an einen solventen Herrn abzugeben. Geschäftsbetrieb mit 4 Gespann. Netto-Verdienst jährlich 7—8000 ℳ, was die Brauerei verbürgt. Die Handhabung ist eine leichte und erfordert keine Fachkenntnisse. Näheres **C. Kragelund,** Altonaerstraße 68, **Hamburg.**

Ein dänisches Exporthaus in Getreidewaaren sucht Verbindung mit einer jüngeren geschäftsfähigen Agenturfirma der Getreidebranche.
Offerten unter **C. S. 1037** an **Aug. J. Wolff & Co., Ann.-Bur., Kopenhagen K.**

Fr. Myrthenkränze w. angef. Mönchenstr. 38, v. 3 Tr., nahe der gr. Wollweberstr. —**Auguste Engelmann.**—

Stellensuchende jeden Berufs plazirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden** Ostra-Allee 35.

Für mein Putzgeschäft

suche per 15. Juni dor 1. Juli eine durchaus **tüchtige Directrice** bei gutem Salair und dauernder, familiärer Stellung. **Lina Junge,** Wolgast i. Pommern.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonnabend, den 7. Mai 1892:
Letzte Klassiker-Vorstellung bei kleinen Preisen. (Parquet 50 Pfg.)
Debut Isa Dubois:
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.
Maria Stuart — — — — — — — Isa Dubois.

Konzert-Saal,
Anfang 6½ Uhr:
Großes Konzert der 1. österreichischen Damen-Kapelle „**Poeschl**" genannt: „Wiener Schwalben".
Entree 30 Pf.
Inhaber von Theaterbillets haben nur das halbe Konzert-Entree (15 Pf.) zu zahlen.

Sonntag, den 8. Mai 1892:
Nachmittag 3½ Uhr:
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen. (Parquet 50 Pfg.)
Goldfische.
Abends 7 Uhr:
Novität, Zum 1. Male: **Novität!**
Ehrbare Mädchen.
Schauspiel in 4 Akten von Marco Praga.
Konzertsaal 6 Uhr: Vorletztes Konzert der Damen-Kapelle.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Mai 1892 ab.

Abgang von Stettin nach:

Ziel	Zug	Zeit	
Colberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,22	Morg
Angermünde, Eberswalde, Berlin,	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,33	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	6,38	
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Greifenhagen, Podejuch	„	8,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	9,30	Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,47	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Neubrandenburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	10,53	„
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	„	11,15	Vorm
Greifenhagen, Podejuch	„	11,20	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	1,30	Nchm.
Strasburg, Pasewalk, Hamburg	Schnellz.	1,45	„
Stargard	Persz.	1,54	„
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Persz.	2,32	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Schnellz.	2,20	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,40	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	4,—	„
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Ueckermünde, Prenzlau, Swinemünde, Lübeck	Persz.	4,26	Nchm
Altdamm	„	4,34	„
Stargard, Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz	„	5,2	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Eberswalde, Berlin	„	5,45	„
Altdamm	„	6,50	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	7,37	„
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	„	7,50	„
Küstrin, Frankfurt a. O.	„	8,—	„
Altdamm	„	9,—	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	9,45	„
Stargard		10,50	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Herkunft	Zug	Zeit	
Küstrin, Königsberg i. Nm.	Persz.	12,27	Nachts
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	2,49	„
Stargard	„	5,37	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,41	„
Küstrin, Königsberg i. Nm.	„	7,30	„
Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	„	9,10	Vorm
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	„	9,17	„
Greifenhagen, Podejuch	„	10,16	„
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz,	„	10,36	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	10,28	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O.,	Schnellz.	10,59	„
Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde	Persz.	1,11	Nchm.
Kreuz, Stargard	„	1,20	„
Berlin, Ebersw., Angermünde	„	1,39	„
Glogau, Reppen, Küstrin	„	2,15	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Treptow a. R.	„	3,30	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,17	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,50	Nchm.
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	„	5,31	Abds.
Altdamm	„	5,41	„
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	„	6,00	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,20	„
Prenzlau, Strasburg, Pasewalk,	Persz.	6,46	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	7,19	„
Hohenkrug, Altdamm	„	8,39	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a R., Pyritz	„	9,35	„
Altdamm	„	10,9	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O.,	„	10,33	
Hamburg, Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	„	10,36	„

Abgang von Alt-Damm nach Kolberg:
5,52 Morgens. 11,38 Vorm. 5,35 Nachmittags.

Ankunft in Alt-Damm von Kolberg:
9,49 Morgens 3,2 Nachmittags. 8,59 Abends.